

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

43 (27.1.1913) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Geseftbakter: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Wehner und für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe, Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 43.

Karlsruhe, Montag den 27. Januar 1913.

Telephon-Nr. 66.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Am Geburtstag des Kaisers.

\* Karlsruhe, 27. Jan. Mitten in den Winterpul nationer und weltpolitischer Sorgen, deren Nebelgebilde selbst am rüchhaft dräuenden Tag erfüllen, trägt der Geburtstag des Kaisers einen erfrischenden, stark-trohen Lustzug hinein. Denn in ihm feiern wir den vaterländischen Hort aller unserer Gedanken um des Reiches Größe, feiern wir das klare, in sich gefestete, fühne Symbol der alles überwindenden Sieghaftigkeit deutschen Wesens, „wenn es stets zu Schutz und Trutze — brüderlich zusammenhält“. Und so feiern wir in ihm eine ruhmvolle Zukunft des großen deutschen Vaterlandes, die gewährleistet ist in einer Vergangenheit, die dem Hohenzoller die Kaiserkrone schmiedete, und feiern in ihm eine ruhmvolle Vergangenheit, die ihre Kräfte und Früchte weit hinaus streut bis in die fernsten Tage deutscher Zukunft hinein.

So ward die Feier des Kaisergeburtstags zu einem Fest des Besinnens und Vertrauens auf deutsche Kraft und deutsche Einheitstreue. So ward sie mitten in der Alltags-Erscheinungen Flucht ein ruhender Pol, an dem wir Halt machen und den Blick umherziehen lassen können über den ganzen politischen Horizont hin, wie über das, was an Unruhe und Mißbehagen im eigenen Volke im Kampf der ewigen Entwicklung sich unaufhörlich dazutut. Und dankbar wollen wir diesen nationalen Gemeinsamkeitsboden aller vaterländisch denkenden Deutschen preisen, auf dem sich unser Erkennen dessen, was über alle trennenden Parteigränzen hinweg jedes das höchste und teuerste Gut ist: des Deutschen Reiches Größe, Wohlfahrt und Ehre — symbolisch zusammenschließt in dem Träger der Kaiserkrone.

Dabei aber soll es im bloßen Abstrakten und Symbolischen sein Bewenden nicht haben. Wir Deutsche sind viel zu sehr ein Persönlichkeits-Volk, wir fühlen alle viel zu stark den Wert entschlossener Einzelnaturen auch im Kampfe um Ziele des gemeinsamen großen Ganzen, wir sind zu sehr erfüllt mit Freude an allem Starkgemuten, Heldischfühnen und selbstbewußt sich Betätigenden, als daß uns in einem Kaiser die Sehnsucht des Volkes erfüllt schien, der, weit entrückt von allem Leben des Tages, lediglich wie ein automatischer Vollstrecker ihm schon vorgelegter Regierungsmassnahmen seine Aufgabe erblickt. Nein, wir wollen in ihm, in seinen Neuzerzungen, in seinem Vorgehen etwas von dem Dem unser eigenes Leben spüren und den Puls der Zeit pochen fühlen, in die wir alle mit ihm hineingestellt sind. Wir wollen fühlen, wie unsere Sorgen des Kaisers Sorgen sind und unsere Freude und unsere Hoffnung auch in seinem Blute blüht. Das aber ist uns allezeit bei Kaiser Wilhelm II. beschieden gewesen, der, darin ein moderner Monarch durch und durch, auch als Kaiser stets verstand, mit dem ganzen deutschen Volke ein mitfühlender Mensch, ein Mit- und Vorkämpfer in der Förderung des deutschen Reichsgedankens zu sein. Und wenn diese Persönlichkeitsnatur des Kaisers in dem einen oder dem anderen Falle diesem oder jenem allzu selbstbewußt sich zu geben schien, so hat Kaiser Wilhelm II. doch

dafür wieder vor aller Welt das Beispiel einzigartiger Selbstbeschränkung zu geben gewußt, die ihm seinen Lorbeer nur noch vermehrt. Denn auch diese Selbstbeschränkung erwuchs auf dem Boden stolzesten Kraftbewußtseins, gezügelt von dem ungeheuren Verantwortungsgefühl oberster Herrscherpflicht.

Das neue Lebensjahr des Kaisers umschließt den Tag, an welchem er vor 25 Jahren zum ersten Male als Träger der höchsten Reichsgewalt in den Ring der deutschen Fürsten trat. Ernst, tiefenst waren jene Tage, da in den Gestalten der beiden ersten Kaiser die Heldengeit des neuen deutschen Reiches eingestartet schien. Und voller Argwohn schaute das Ausland auf den jungen Nachfolger, dem so leidenschaftsvoll die Hand am Schwertgriff jucken sollte, den gar so stürmisch der Gedanke tragen sollte, das junge Kaiserreich in neuen Kriegen seine Kraft und Größe zeigen zu lassen. Staunend hat die Welt es erfahren müssen, daß dieser Kaiser, der an Deutschlands Kriegsrüstung zu Wasser und zu Lande mit unaufhaltsamem Drängen arbeitete, der erste Friedensfürst Europas wurde, der nun schon fast ein Vierteljahrhundert lang des Reiches Wohlfahrt in treuer, mühevoller aber erfolgreicher Entwicklung zu einer blühenden Höhe emporzuführen wußte.

Und dennoch. Dies selbe Ausland, das von dem Deutschland Kaiser Wilhelms II. den Krieg erwartete, neidete und bezagwöhnte ihm nun sein friedliches Aufwärtstreben und suchte nach tausend Gelegenheiten, ihm seinen Markt zu nehmen oder doch zu verengen, ihm seine weiteren Entwicklungsmöglichkeiten einzudämmen. Das, was wir jetzt auf dem Balkan und in den Ländern Klein-Asiens unter Führung der sogenannten Mächte sich abspielen sehen, es umgreift im Geheimen auch ein Zukunftschicksal Deutschlands, dem dort für alle fernere Zeiten der Weg verlegt und damit der Lebensatem genommen werden soll, der allein eine frische, starke wirtschaftliche Fortentwicklung ermöglicht.

Auch da vertrauen wir auf des Kaisers Führung. Er hat schon einmal des deutschen Namens Ansehen im Orient gehoben und gestärkt, und wird auch diesmal nicht fehlen, wenn es gilt, festzuhalten und nicht den Winden preiszugeben, was deutscher Tatendrang, deutscher Fleiß, deutsche Tüchtigkeit im Orient an neuen Zukunftswerten für unser Volk erschloß.

Aber daß dieses, unser deutsches Volk, wenn es seine Freiheit und Größe für alle Zukunft stolz bewahren will, wie ein Mann hinter seinen Fürsten und Führern stehen muß, diese wie jene von einem einzigen heiligen vaterländischen Willen durchflammt, das haben die Tage des Jahres bewiesen, dessen 100jährige Wiederkehr wir jetzt gerade begehen, im Gedächtnis der erhabenden Zeit der deutschen Befreiungskriege von fremdem Zwang. Und wie wir in Liebe und Treue zu unserm engeren Heimatlande Baden und unserm angefallenen Fürstentum stehen, so bindet uns die Liebe und Treue zum großen, herrlichen, deutschen Reich mit unläßlichen Gewalten an dieses Reiches kraftersfüllten, vergangenheitslosen und zukunftsstroken Kaiser. In ihm lebe auch weiterhin unsere nationale Hoffnung, in ihm erstarke auch weiterhin unsere nationale Freude und Zuversicht. So klinge aus dem Lande des Schwarzwaldes zur fernern Kumark der Ruf, der unser aller Wünsche in sich birgt: Lang und glücklich lebe und herrsche Kaiser Wilhelm II!

## Ruhig Blut!

M.p. Berlin, 27. Jan. Die „Mil.-pol. Korrespondenz“ schreibt auf Grund einer besonderen Information:

Der Streit um den Inhalt der Herresetat-Nachtragforderungen, deren Bekanntgabe zu erwarten ist, sobald eine vorläufig schließliche Entspannung in der internationalen Lage eingetreten sein wird, hat zum Teil Formen angenommen, die nicht länger mit Stillschweigen abzutun sind. In einem Berliner bürgerlichen Blatte ist, unter durchsichtigen Vorbehalten, das deutsche Offizierkorps als der Herd von Bronziamentos jungtürkischer Art geschildert, es ist ihm vorgeworfen worden, in unzulässiger Weise in der Presse für selbsttätige und maßlose Forderungen Stimmung zu machen, also Politik gefährlichster Art zu treiben.

In Wirklichkeit beschränkt sich die Beteiligung aller nachgeordneten Stellen im Heere an der Ausfüllung von Rüstungslisten lediglich auf die sogenannten Etatsvorschlüge, die durch die Generalkommandos alljährlich dem Kriegsministerium eingereicht werden. Diese Vorschläge bilden gewöhnlich auch einen Teil der Ausprache der Armeespektoren, kommandierenden Generale usw., die unter dem Vorsitz des Kaisers an Neujahr stattfindet. Soweit darüber Mitteilungen in weitere militärische Kreise gedrungen sind, ist diese Ausprache diesmal besonders lebhaft gewesen. Gerade die älteren Eiserne-Kreuz-Träger sollen nachdrücklich, auch nicht ohne Schärfe, auf Bedenken wegen unserer vollen Schlagfertigkeit hingewiesen haben.

Von Zeitungstimmungsmaße weiß sich das aktive Offizierkorps in allen seinen Teilen völlig fern. Es besitzt das ungeschwächte Vertrauen in den obersten Kriegsherrn und seine Organe, daß zur rechten Zeit das Rechte dafür geschieht und auch gegen Widerstände durchgesetzt wird, nämlich die Armees auf die höhere mobile Leistungsfähigkeit zu bringen, die durch die Verschlebung der europäischen Lage bedingt ist.

## Ein preussisches Wohnungsgesetz.

(Zel. Bericht.)

— Berlin, 25. Jan. Der im preussischen „Staatsanzeiger“ veröffentlichte Entwurf eines Wohnungsgesetzes für Preußen bringt in dem Artikel 1 (Baugelände) gewisse Änderungen zum Baufluchtengesetz vom 2. Juli 1875, die bezwecken, die Möglichkeit zu gewähren, eine Abänderung der Bebauungspläne in der Richtung mit dem Erfolg herbeizuführen, daß sich die Aufteilung des Bodens mehr als bisher dem Wohnungsbedürfnis anpaßt, und die unter Umständen, wie es in der Begründung heißt, geeignete Mittel darstellen, um regelnd auf die Höhe der Bodenpreise einzuwirken und so mehr als bisher die Möglichkeit der staatlichen Einwirkung sicherstelle.

Die Änderungen betreffen die Mitwirkung der Ortspolizeibehörde an der Festlegung der Fluchtlinien und der Schaffung von Plätzen (Gartenanlagen, Spiel- und Erholungsplätzen) in ausgiebiger Zahl und Größe. Neu ist die Vorschrift, die der Gemeinde das Recht verleiht, mit dem Zeitpunkt, an dem die Straße oder der Straßenteil für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig gestellt ist, ein an der Fluchtlinie angrenzendes Grundstück, so weit es nach den baupolizeilichen Vorschriften des Ortes nicht zur Bebauung geeignet ist, dem Eigentümer gegen Entschädigung zu enteignen. Von der Vorschrift des den Gemeinden eingeräumten Bauverbots an den noch nicht für den Verkehr und den Anbau fertiggestellten Straßen sieht der Entwurf einen Dispens dann vor, wenn

## Familie Leerslen.

Roman von Sidonie Zudeh-Mierswa.

(48 Fortsetzung.)

Eine Weile sprach Peter Geißler während der Fahrt kein Wort, weder mit Christa, die ihn mit seiner auffallenden „Redseligkeit“ neckte, noch mit Papa Zerling, der ihn freundlich fragte, warum er so verbissen aussähe und so vor sich hinstarre. „Ach, lassen Sie ihn, Papa Zerling! Der alte Heide giftet sich bloß, weil er endlich mal in eine Kirche hineingemüht hat“, sagte Christa. „Wui, schämen Sie sich, Peter Geißler!“

„Ich schäme mich auch“, sagte dieser so kläglich, daß selbst Papa Zerling, in dem die Rührung über die letzter. Erlebnis noch nachjitterte, lachen mußte.

„Seien Sie doch vergnügt! Es ist ja ein Feudentag heute, Geißler.“

„Wie man's nimmt.“

„Schonst machen, o wie ich, Ring durch die Nase, Alos ans Bein!“

„Hören Sie auf! Sie sind heut' unausstehlich“, schalt Christa. „Ich weiß überhaupt gar nicht, seit ich gesund bin, sind Sie lange nicht mehr so nett als früher. Sie sind eine unausstehliche alte Krachbürste geworden. Ich nenne Sie nie wieder „Petterschen“, sondern tückische mit Ihnen.“

„Ach nein, nur das nicht! Denn sonst werde ich überhaupt ganz verrückt.“

„Na, und dazu fehlt nicht mehr viel“, sagte trocken Papa Zerling.

„Nein, Sie haben recht, es fehlt nicht mehr viel dazu“, wiederholte Peter Geißler, und machte ein ganz ernstes Gesicht dabei.

Der Wagen hielt. Man war an der kleinen, aber vornehmen Weinstraße angelangt, wo in einem reservierten Zimmer das Mahl eingenommen werden sollte.

Die glückstrahlenden Gesichter des jungen, neuermählten Paars und ihre fröhliche Stimmung wirkten auf die anderen mit fortziehend. So kam es, daß schon nach kurzer Zeit die kleine Tafelrunde vergnügt und heiter war. Scherz- und Neckworte flogen hin und her, und mancher Toast und Trinkspruch ward ausgebracht. Wohl mußten besonders Joachim und Christa mandalim im Stillen daran denken, daß dieses Hochzeitsmahl hätte anders sein können, aber sie wiesen diesen Gedanken von sich zurück, auch mit Rücksicht auf die anderen, und suchten allein der glücklichen Gegenwart zu leben.

Der lustigste von allen aber war jetzt Peter Geißler. Nein, er wollte gewiß nicht dem Freunde durch Trancumperei den heutigen Tag trüben. Es sollte kein Mensch ahnen und wissen, wie es ihm eigentlich zumute war. Und immer toller wurden seine Spässe und Einfälle.

Anfangs hatte sich Christa über ihn amüsiert und herzlich gelacht. Dann aber war sie ernst geworden und hatte den Freund prüfend betrachtet.

„Petterschen, Sie gefallen mir gar nicht!“ sagte sie plötzlich leise zu ihm.

„Das weiß ich ja längst!“

„Nein! Sie geben sich anders, als Sie sind. Das paßt nicht zu Ihnen!“

„Ich passe überhaupt zu niemand!“

„Nüchling für compliments!“

„Mergern Sie mich nicht! Ich verziehe solchen fremden Quatsch nicht.“

„Sie sind jetzt ungezogen.“ Christa wandte sich leicht von ihm ab.

„Fräulein Christa? Bitte, seien Sie wieder gut!“ Und als Christa nicht zu hören schien, wagte es Peter Geißler, ganz leise über die seine, schmale Mädchenhand zu streichen, die daneben ihm auf dem Tisch lag. „Ich bitte herzlich, seien

Sie wieder gut! Denken Sie an das kleine Verschen, das Sie mir neulich sagten.“

„Und wenn der Freund Dich trinkt, verzeh's ihm und verzieh: Es ist ihm selbst nicht wohl, sonst läst er Die nicht weh.“

„Sehen Sie, nun können Sie auf einmal betteln und bitten.“ Christa war bei der Berührung ihrer Hand rot geworden!

„Also, ich will wieder gut sein. Offen gestanden, wenn ich nicht so genau wüßte, daß in der rauhen Schale ein guter Kern steckt.“

„Nein, ein Teufel steckt drin, ein hundsgemeiner Kerl. Kennen Sie das Märchen vom Schweinehirtin, der sich in eine Prinzessin verliebte?“

„Peter Geißler. Ich nehme Ihnen das Glas weg. Sie wissen nicht mehr, was Sie sagen.“

„Ja, es scheint so, als hätte ich den Verstand verloren, nicht wahr?“

„Ich weiß gar nicht, was heute in Sie gefahren ist! Und gerade heute. Es ist etwas so Schönes, mich so Beglückendes, was ich Ihnen sagen wollte. Denken Sie sich, Joachim war neulich mit mir bei Reinhardt. Er hat mich gepörrt und als Schülerin angenommen. Nun soll mein Traum, mein schöner Traum Wirklichkeit werden: Ich werde Künstlerin!“

„Sie werden Karriere machen, Fräulein Christa, denn Sie sind schön — heraufschön schön!“ Nicht als Kompliment sagte das Peter Geißler, sondern als nüchterne Bestätigung einer Tatsache, und doch errödete Christa dunkel. Es war das erste Mal, daß sie etwas derartiges von ihm hörte.

Und Peter Geißler fuhr fort mit bitterlingendem Tone, halb als wenn er zu sich selbst spräche: „Schönheit ist die Hauptsache für eine Schauspielerin. Dann kommen gute Konnexionen und zuletzt erst das Talent.“

Christa sah ihn erschrocken an.

„Aber wie können Sie das sagen, und in diesem Tone! Gerade bei Ihnen, dachte ich, würde ich Verständnis finden, und

er Eigentümer eine Gewähr dafür bietet, daß dem Wohnungsbedürfnis durch den Bau gesunder, zweckmäßig eingerichteter Wohnungen Rechnung getragen wird und dem Bau keine berechtigten Gemeindeforderungen entgegenstehen. Die Vorschriften sollen entsprechend der Absicht des Entwurfs die Wohnungsverhältnisse im allgemeinen, wenn auch unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der minderbemittelten Bevölkerung verbessern und für alle Fälle Anwendung finden, in denen das Bedürfnis nach Wohnungen in einer gewissen Art und Größe besteht und diesem Bedürfnis durch die Errichtung von Wohnungen der in Betracht kommenden Art abgeholfen werden soll.

Der Artikel 2 des Entwurfs enthält Bestimmungen über bauliche Vorschriften u. a. über die Ausweisung besonderer Ortsteile, die für die Errichtung von Anlagen nicht zugelassen sind und die durch üble Dünste, starken Rauch und ungewöhnliches Geräusch befallenen, nachteilige oder gefährliche für die Nachbarschaft oder das Publikum überhaupt herbeiführen geeignet sind. Nach Artikel 3 können im Wege der Polizeiverordnung allgemeine Vorschriften über die Benutzung der Gebäude zum Wohnen und Schlafen erlassen werden (Wohnungsordnungen). Für Gemeinden und Gutsbezirke mit über zehntausend Einwohnern sind solche Wohnungsordnungen zu erlassen. Durch Wohnungsordnungen kann vorgeschrieben werden, daß die Wohn- und Schlafräume, auch die Küchen, nur solche Räume betreten werden dürfen, welche zum dauernden Aufenthalt von Menschen gesundheitlich geeignet sind. Die Wohnungsordnungen können insbesondere Vorschriften treffen über die der gesundheitlichen Anforderung entsprechende bauliche Beschaffenheit und die Instandhaltung der Wohn- und Schlafräume, auch der Küchen, eine den Anforderungen des Familienlebens entsprechende Trennung der von verschiedenen Haushaltungen benutzten Wohn- und Schlafräume voneinander, die Zahl und Beschaffenheit der erforderlichen Kochnischen, Aborte, Wasserentnahmestellen und Ausgüsse, die dem gesundheitlichen und sittlichen Interesse zuzuführende Belegung der Wohn- und Schlafräume, die Einrichtung, Ausstattung und Unterhaltung der den Dienstboten oder Gemeindefremden zugewiesenen Schlafräume und Bedingungen, unter denen die Aufnahme nicht zur Familie gehöriger Personen gegen Entgelt als Zimmermieter, Einleger oder Schlafgänger gestattet ist. Durch Polizeiverordnungen können Mindestanforderungen hinsichtlich der Beschaffenheit der Unterkunftsräume für Arbeiter vorgeschrieben werden.

In der Begründung zu den Vorschriften heißt es, es erscheine gegenüber der bisherigen Rechtsprechung nicht als zweifelhaft, ob die in Frage kommenden Vorschriften in allen Beziehungen in dem geltenden Polizeirecht eine hinreichende sichere Grundlage finden. Insbesondere gelte dies von den Vorschriften, wodurch im gesundheitlichen, sittlichen und sozialen Interesse eine gewisse Trennung der Familien vorgeschrieben wird sowie hinsichtlich der Beschaffenheit der Wohn- und Schlafräume gewisse Anforderungen gestellt werden. Es soll daher außer Zweifel gestellt werden, daß die vorgeschriebenen Bestimmungen auf dem Wege der Polizeiverordnung erlassen werden können.

Durch Art. 4 § 1 sollen, unbeschadet der allgemeingültigen Befugnisse der Ortspolizeibehörden, die Gemeindevorstände zur fortwährenden Aufsicht über das Wohnungswesen verpflichtet werden. Für Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern ist zur Durchführung der Wohnungsaufsicht ein Wohnungsamtsamt zu errichten, das mit dem erforderlichen in geeigneter Weise vorgeduldeten Personal, insbesondere mit einer genügenden Anzahl beamteter Wohnungsausscher, besetzt sein muß, dem auch ehrenamtlich tätige Personen als Mitglieder angehören können. Eine entsprechende Vorschrift kann auch für kleinere Gemeinden durch Anordnung der Aufsichtsbehörde erlassen werden. Mehrere Gemeinden können sich zur Errichtung eines gemeinsamen Wohnungsamtes für ihre Bezirke vereinigen. Auch ein weiterer Kommunalverband kann ein gemeinsames Wohnungsamtsamt errichten.

Dem Wohnungsamtsamt können von der Gemeinde andere verwandte Aufgaben übertragen werden. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten ist die Tätigkeit des Wohnungsamtes auf die Nachweisung kleinerer Wohnungen zu erstrecken. Beim Vermieten solcher Wohnungen kann durch Polizeiverordnung die Pflicht zur Anmeldung verfügbarer Wohnungen auferlegt werden. Den Gemeindevorständen soll die Aufsicht über die Befolgung der Bestimmungen übertragen werden. Diese in erster Reihe in die Hand der Polizeibehörden zu legen, erscheint, wie die Begründung sagt, bei dem erforderlichen Eindringen in die häuslichen Verhältnisse weniger angezeigt. Der Natur der Sache entsprechend solle eben die polizeiliche Seite soweit irgend tunlich zurückgestellt und in erster Linie anzulegen, beratend und machend und nur dem höchsten Willen gegenüber mit Zwang vorgegangen werden. Die mit der Wohnungsaufsicht betrauten neun Personen sind berechtigt, mit tunlicher Vermeidung von Beschädigung alle Räume zu betreten, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen benutzt werden. Zur Ausführung des Gesetzes können die bereits vor Inkrafttreten der Wohnungsordnung und die zu diesem Behufe notwendigen Anordnungen und Beschlüsse erlassen werden.

**Tages-Bundsjan.**  
Deutsches Reich.

= Offen a. Ruhr, 26. Jan. (Tel.) In der Beleidigungssage des englischen Leutnants Brandon, der auf der Zeitung Welfel seine Haft verbüßt, gegen die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ kam ein Vergleich.

nun nehmen Sie mit alle Freude an meinem zukünftigen Beruf.

„Das will ich nicht — aber Sie werden es an sich selbst erleben! Oder nein, geb's Gott, lieber nicht! Drum wollen wir antworten auf eine erfolgreiche Zukunft durch Ihr Talent.“ Er rief mit Christa an. Sie sah ihn erst an. Was hatte er denn nur? Sie verstand den Freund nicht!

„Also ein Covina unserer beiderseitigen Berühmtheit, oder — wenn Ihnen das lieber ist, der Erfüllung unserer Wünsche“, sagte sie.

Da leuchteten Peter Geißlers Augen auf.

„Auf die Erfüllung unserer Wünsche, Fräulein Christa! Topp! Das war ein rechttes Wort zu rechter Zeit! Mit einem Zug trank er sein Glas aus und warf es an die Wand, daß es klirrend herfiel.“

Erstredt fuhr Papa Jerling, der sich eben mit Ida und Joachim eifrig unterhielt, zusammen.

„Wissen Sie denn immer Kadaw machen?“

„Ja immer. Dann ist mir überhaupt erst richtig wohl. Wenn ich froh bin, äußere ich so meine Freude, und wenn ich traurig bin, meinen Schmerz.“

„Jetzt war es doch wohl Freude?“ fragt Christa.

„Nanu?“

„Jawohl! Abfahrschmerz. Ich hab' soeben einen Entschluß gefaßt. Ich mach's wie das junge Paar. Ich reise!“

„Sie wollen fort?“

„Beste die weiche Mädchenstimme wirklich, als sie es fragte, oder kam es Peter Geißler nur so vor?“

„Ja, ich will nach München und dann nach dem Süden. Die Berliner Luft bekommt mir nicht. Sie macht mich träge, faul! Ich fühl's, ich muß fort, ich muß schaffen, arbeiten — ich habe mir ein hohes Ziel gesetzt und will's erreichen! Und, beim allmächtigen Gott — ich werd's erreichen.“

zustande, wonach die „Rhein.-Westf. Zig.“ erklärt, daß sie durch ihren Gewährsmann getäuscht wurde und daß ein Falschverkauf Brandons nicht stattgefunden habe. Brandon zog darum die Klage zurück.

**Die Genehmigung der Emdener Auswandererlinie.**

= Berlin, 26. Jan. (Tel.) Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ geschrieben wird, sind die Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung, der Stadt Emden und den beiden Schiffahrtsgesellschaften „Hamburg-Amerika-Linie“ und „Norddeutscher Lloyd“, nunmehr zum Abschluß gekommen, so daß die Konzession, die von der Reichsregierung auf Grund einer Beschlußfassung des Bundesrats grundsätzlich bereits erteilt war, nunmehr in Kraft treten kann.

Die beiden hanseatischen Schiffahrtslinien werden nach dem abgeschlossenen Vertrag gemeinschaftlich eine Linie einrichten, die von Hamburg oder Bremen ihren Ausgang nimmt und Emden mehrere Male im Monat ankauft. Emden wird auf diese Weise einen transatlantischen Verkehr mit Nord- und Südamerika erhalten.

**Wassermann in Bromberg.**

= Bromberg, 26. Jan. (Tel.) Vorgestern abend sprach hier der Abgeordnete Wassermann über die politische Lage. Lange vor Beginn waren die Versammlungsräume derart überfüllt, daß die Polizei den weiteren Zutritt sperrte.

Abgeordneter Wassermann leitete seine Ausführungen mit einer Erinnerung an die Ostmarkenfrage süd- und westdeutscher Parlamentarier und Journalisten vor zwei Jahren ein, die Gelegenheit geboten habe, das große Ansehenskulturwert zu sehen und zu bewundern. In der Ostmark schweige mehr als anderwärts der Kampf der Parteien. Hier in der Grenzmark, wo vielleicht einmal weispolitische Entscheidungen fallen würden, müsse das Gefühl der deutschen Macht und Stärke am lebendigsten sein. Dann verbreitete sich der Redner über die Tätigkeit des Reichstags, um sich im Anschluß hieran den großen Grundfragen der deutschen Wirtschaftspolitik zuwenden. Die nationalliberale Partei stehe auf dem Boden des Schutzes der einheimischen Produktion — der Industrie und der Landwirtschaft — und werde auch künftig daran festhalten. Bezüglich unserer Wehrkraft erklärte der Abgeordnete Wassermann, daß eine neue Militärvorlage bestimmt vor der Tür stehe.

Ihre Erledigung hänge eng mit der Lösung der Reichserbschaftsteuerfrage zusammen, die ein energischer Staatsmann bei der jetzigen Zusammenkunft des Reichstags wohl in befriedigender Weise zum Abschluß bringen könnte. Hauptfrage sei es dabei, daß im Bundesrat, wo schon eine starke Mithimmung vorhanden sei, eine Einigung erzielt und vermieden werde, daß große Bundesstaaten in einer so bedeutsamen Frage überstimmt würden. Die kommende Militärvorlage sei nicht etwa auf die Luftflotte beschränkt, sondern werde auch andere Forderungen enthalten.

Den letzten Teil seiner interessanten Betrachtungen widmete der Redner der auswärtigen Politik. Der Vortrag fand stürmischen Beifall.

**Wetterläs verlagst.**

= Straßburg, 26. Jan. (Tel.) Wie das Wetterläsche Blatt „Nouvelles“ meldet, haben drei alteutsche Beamte in Colmar, die Herren: Steuerrat Klein, Rechnungsrat Beckmann und Rentmeister Wörs eine gemeinsame Klage wegen Beleidigung gegen das Blatt angebracht.

Die Beleidigung wird in dem Ausdruck „Freie Spröhlinge der Hungerleider von 1871“ im „Nouvelles“ erblickt.

**Frankreich.**

**Das Vertrauensvotum des Senats.**

= Paris, 26. Jan. (Tel.) Bei der vorgestrigen Abstimmung im Senat wurde die Tagesordnung, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, mit 283 republikanischen Stimmen gegen 75 Stimmen bei 133 Stimmenthaltungen angenommen.

**Spanien.**

**Das Programm der Regierung.**

It Madrid, 26. Jan. (Tel.) Die Regierung wird ihr Programm veröffentlicht, sobald der König es eingehend geprüft hat. Es umfaßt absolute Religionsfreiheit, weitestgehende soziale Reformen, Einrichtung eines Arbeitsministeriums, Liberalisierung des Unterrichts und die Abschaffung des Jurisdiktionsgesetzes.

In nächster Zeit soll auch ein Erlass herauskommen, nach welchem nichtkatholische Heeresangehörige nicht zum katholischen Gottesdienst gezwungen werden können. Die Regierung hat schon jetzt die letzten Reste der Depeshenzur abgeschafft.

**Rußland.**

**Eine Kolonisationsbank im Osten.**

= Petersburg, 26. Jan. (Tel.) Der Finanzminister erwägt das Projekt der Gründung einer besonderen staatlichen Kolonisationsbank im fernem Osten, die ihre Tätigkeit auf Transbaikalien und das Amursitzungsgebiet erstrecken soll.

Das Grundkapital der Bank, die nur russischen Untertanen Kredit gewähren würde, soll mindestens 10 Millionen Rubel betragen.

Er rohte seine hohe Gestalt, seine Brust dehnte sich, etwas Entschlossenes kam in seine Züge und seine sonst so träumerischen blauen Augen wurden hart wie Stahl.

„Und — wann wollen Sie reisen“, fragte Christa mühsam und schwer.

„Morgen!“ Mechanisch wiederholte sie das Wort und senkte die Augen. Warum ruhten Peter Geißlers Wände so fragend, so bittend auf ihr? Wenn er sie wirklich liebte, warum ging er? Hatte sie sich getäuscht? Hatte sie für Liebe gehalten, was nur Freundschaft war?

„Würden Sie sich freuen, Christa, wenn ich bald wiederkäme?“

„Gewiß, denn einen wahren Freund findet man im Leben so selten“, sagten ihre Lippen, aber ihr Herz rief: Warum gehst Du überhaupt? — Ich habe Dich doch so lieb — bleibe!

Aber Peter Geißler hörte nur das, was die Lippen sprachen. Erstleidend zuckte er zusammen. Er hatte es ja geahnt und gefürchtet. (Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

oc. Karlsruhe, 26. Jan. Zum Besten des Pensionsfonds des Hoftheaters wird am 1. März d. J. in den Räumen der städtischen Festhalle ein Fest großes Stills veranstaltet, dessen leitender Grundgedanke ein Kostümfest beim Fürsten Orlovskij in der „Fiebermaus“ ist.

oc. Freiburg, 26. Jan. Der Professor der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät Dr. H. Meßler hat einen Ruf als ordentlicher Professor für römisches und bürgerliches Recht an die Universität Erlangen erhalten. — Prof. Dr. B. Salge, Direktor der Universitäts-Bibliothek hier, hat einen Ruf nach Straßburg angenommen.

= Straßburg, 26. Jan. (Tel.) Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, der bereits seit dem Sommersemester Rechts- und Staatswissenschaften an der hiesigen Universität studiert, wird

**Amerika.**

**Zur Panamataktage.**

= Washington, 26. Jan. (Tel.) Der demokratische Senator Adamson hat dem Handelsausschuß des Repräsentantenhauses in einer formellen Erklärung vorausgesetzt, daß einer der ersten Anträge des neuen Präsidenten Wilson an den nächsten Kongreß die Aufhebung der freien Durchfahrt sei, die im Panamataktage für amerikanische Schiffe vorsehehen ist.

Senator Adamson erklärte weiter, England könne sich darüber mit Recht beklagen. Wenn der Kanal dazu benützt werde, um Subventionen zu gewähren, so müßten diese auch allen anderen Nationen billigerweise zuerkannt werden.

**Badische Chronik.**

S. Eggenstein, 26. Jan. Im Hause des Adam Knobloch hier ist ein alter, eingebauter Herd abgebrochen worden, dabei wurde eine Eisenplatte gefunden, die die Hochzeit zu Kana vorstellte mit verschiedenen Figuren und dem Spruch: „Das Weib gar reichlich sich vermehrt, der Sohn vom Tod zum Leben kehrt. Im Tod sich Gottes Güte bewährt, mit wenig Brod viel Menschen speist.“

= Mannheim, 26. Jan. Der Hansa-Bund veranstaltete gestern im großen Saale des „Ballhauses“ eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Rittshofen in sehr lehrreichen und fesselnden Ausführungen über „Weltwirtschaft und Weltmachtstellung“ sprach. Der Redner, der länger als ein Jahrzehnt im diplomatischen Dienste Deutschlands tätig gewesen, beleuchtete u. a. unsere wirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei und verteilte dabei unter allseitigem lebhaftem Beifall den Standpunkt, daß durch eine Aufteilung der asiatischen Türkei unter die Staaten der Tripel-Entente die politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands schwer gefährdet würden.

= Mannheim, 26. Jan. Im Alter von 42 Jahren starb hier Gewerbelehrer Karl Hahn. Mit kurzer, nicht ganz zweijähriger Unterbrechung wirkte der Verstorbenen an der hiesigen Gewerbeschule seit dem Jahre 1896.

= Eberbach, 26. Jan. 65. Lebensjahr ist der Ehrenbürger der Stadt Eberbach Kommerzienrat D. S. Anecht, der langjährige Mitinhaber der Bismarck-Fabrik, gestorben. Das Leben des Dahingefahrenen war mit der Geschichte der Stadt Eberbach eng verknüpft. Er war der letzte Überlebende von denen, die im Jahre 1849 den unglücklichen Zug der Eberbacher Bürgerwehr gegen die Hirschkörner in jugendlicher Begeisterung mitmachten. Vom Jahre 1874 bis 1892 war Kommerzienrat Anecht Bürgermeister der Stadt Eberbach und schuf eine Reihe segensreicher Werke u. a. die Spargasse, das Gaswerk, den Ausbau von Schulen. Politisch stand der Entschlafene auf dem Boden der nationalliberalen Partei und vertrat den damaligen Wahlbezirk Eberbach-Buchen von 1887 bis 1891 in der zweiten Kammer. Auch im Vereinsleben nahm Kommerzienrat Anecht eine hervorragende Stelle ein. Er war Vorstand der Ortsvereinsmitglied verschiedener Vereinigungen und Kommandant der freiwilligen Feuerwehr. Vor vier Jahren, bei seinem 80. Geburtstag, wurde er zum Ehrenbürger ernannt.

= sch. Rosenbach (A. Aelsheim, 26. Jan. Herr Altrathschreiber Heinrich Bauer, 85 Jahre alt, wurde heute unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Der Verstorbene verlebte den Rest seines Lebens der Gemeinde solange, bis ihn das Alter zwang, denselben abzugeben. In den letzten Jahren war er schwer leidend, zuletzt sogar blind.

= Impflingen (A. Tauberbischofsheim), 26. Jan. In einer Woche starben hier 4 Kinder an den Mäslern. 32 Kinder sind zurzeit von dieser Krankheit ergriffen.

= Königheim, 26. Jan. In unserer Gemeinde besteht seit Jahren die schöne Übung, den an Eltern aus der Volksschule zu entlassenden Knaben je einen gut gezogenen Obstbaum von bewährter Sorte zu überreichen als Andenken an ihren Schulbesuch. Diese schöne Sitte fällt dieses Jahr in die richtige Frühjahrspflanzzeit.

B. Dertingen (A. Wertheim), 26. Jan. Heute wurde der bisserige Bürgermeister Andreas Diehm wieder einstimmig auf weitere neun Jahre gewählt. Von 178 abgegebenen Stimmen erhielt derselbe 171 für sich.

= Kallst, 26. Jan. Bei der am vorletzten Sonntag hier stattgefundenen Pfadfinderverammlung handelte es sich, wie man uns schreibt, nicht wie irtümlich verläutete, um die Landesversammlung des badischen Pfadfinderbundes, sondern lediglich um eine Zusammenkunft des Landesauschusses zwecks Besprechung gemeinsamer Interessen. Im Verlaufe der Versammlung, die im Museum tagte, wurden drei neue Pfadfinderkorps, Konstant, Waldorf und Weinsheim, in den Verband aufgenommen; ferner wurde beschlossen gemeinschaftlich an der vom Jungbundeslandbund Baden unter der Bezeichnung „Führerhaus“ im Frühjahr in Karlsruhe und Freiburg geplanten Veranstaltung mitzuwirken. Während die Versammlung tagte, begaben sich die in städtischer Anzahl erschienenen Pfadfinderkorps von Bretten, Bühl, Durlach, Horzheim, Karlsruhe und Kallst unter sachkundiger Führung

gutem Vernehmen nach auch noch im kommenden Sommerhalbjahr zur Fortsetzung seiner Studien hier verbleiben.

DK. Mollath, 26. Jan. (Privat.) Mascagnis neues Opernwerk, dem er den Namen „Parfina“ gegeben hat, ist jetzt fertiggestellt. Das Werk wird im Herbst dieses Jahres in der Mollath'schen Scala zum ersten Mal in Szene gehen.

**Gerichtszeitung.**

oc. Konstanz, 26. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der praktische Arzt Dr. med. Rudolf Walch von Schapheim wegen Vergehens gegen die Stillschheit im Sinne des § 176 Abs. 2 des R.-Str.-G.-B. zu verantworten. Walch, der gegen eine Kaution von 50 000 Mark auf freiem Fuß belassen wurde, war beschuldigt, zwei 10- und 20jährige Patientinnen, nachdem er sie hypnotisiert hatte, mißbraucht zu haben. Es stellte sich heraus, daß die beiden Mädchen hysterisch waren. Zur Verhandlung waren 34 Zeugen geladen. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Nach dem Sachverständigen-Gutachten des bekannten Freiburger Gynäkologen Prof. Dr. Krönig war an den Mädchen nichts von einem Mißbrauch zu bemerken.

**Nachklänge zum Schapiro-Prozess.**

= Leipzig, 26. Jan. (Tel.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs Heinrich Hirsch in Mainz, der im Jahr 1912 vom Landgericht Darmstadt wegen Beleidigung der früheren Polizeikommissarin Frau Dr. Schapiro und des Beigeordneten Berndt zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, nachdem ein früheres, auf 6 Monate lautendes Urteil des Landgerichts Mainz auf die Revision des Angeklagten vom Reichsgericht aufgehoben worden war.

Ferner verwarf das Reichsgericht die Revision desselben Angeklagten, der wegen einer weiteren Beleidigung des Beigeordneten Berndt vom Landgericht Mainz am 22. März 1912 zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

nung nach Schloß Joporet, nach dessen Befichtigung sie in der zu einer Speiseanstalt umgewandelten Fabrik des Herrn Direktor Jakob Ehrlich hielten und mit großem Appetit den dort zubereiteten Speisen zusahen; was hier nicht mehr unterkommen konnte, fand im Soldatenheim ebenso herzliche Aufnahme.

Offenburg, 26. Jan. Die Stelle des Direktors des städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes wurde unter 132 Bewerbern dem Diplom-Ing. E. Schilling in Karlsruhe übertragen. Nach dem Jahresabschluss der städtischen Kassen und der unter Verwaltung des Stadtrats stehenden Stiftungsstellen für 1912 betragen die Umsätze 9.549.560 Mark, wovon auf die Stadtkasse 8.923.730 Mark und auf die Stiftungsstellen 625.830 Mark entfallen.

Freiburg, 27. Jan. Von Ostern 1913 ab wird in der Erzbischöflichen Freiburger der neue Katechismus von Jac. Lindner zur Einführung gelangen, der gegenüber dem bisherigen Katechismus in formeller Hinsicht eine große Vereinfachung bedeutet.

Gundelfingen (N. Freiburg), 26. Jan. Wegen Kindes-Flucht ist eine in der hiesigen Zigarrenfabrik beschäftigte Arbeiterin in Untersuchungshaft genommen worden. Wie die Lebensschau ergab, hatte sie ihr neugeborenes Kind erwürgt.

Vörrach, 26. Jan. Hier wurden drei junge Burschen verhaftet, die in der Umgebung eine große Zahl von Einbrüchen verübt hatten.

Zeitzien, 26. Jan. Heute nacht kurz nach 2 Uhr brach in dem Doppelwohnhaus der Landwirte Leo Straub, Vater und Sohn, Feuer aus, welches das Anwesen in kurzer Zeit bis auf den Grund einäscherte. Es wird Brandstiftung vermutet.

Heberlingen, 26. Jan. Durch den Brand des Bootschlusses des Großh. Bad. Jagd-Klubs ist ein Gesamtschaden von 73.000 Mark entstanden. Auf die Ueberleitung Heberlingen des Großh. Bad. Jagd-Klubs entfällt ein Schaden von 19.400 Mark. Es verbrannten 5 Klubboote nebst 2 Booten im Gesamtwerte von 9400 Mark, dazu das Motorboot „Lago“, das seinerzeit für 10.000 Mark gekauft wurde. Bisher fehlt noch jede Spur von den Brandstiftern. Die hiesigen Klubs haben auf deren Ermittlung 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

Singen, 26. Jan. Nach hierher gelangten Nachrichten ist die Familie des Wertmeisters Schäfer, die vor einigen Jahren von hier nach Riederich (Südwestafrika) übergesiedelt ist, von Eingeborenen ermordet worden. Schäfer ist ein geborener Ingenieur; er besaß zuletzt den Posten eines Stadtbaumeisters. Seine Frau stammt von der Reichenau.

Singen, 25. Jan. In der vorletzten Nacht gegen 12 Uhr zog über unsere Stadt ein Gewitter; wiederholt konnte man das Rollen des Donners vernehmen, unterbrochen von ziemlich stark aufleuchtenden Blitzen.

**Zu den Landtagswahlen in Baden.**

Karlsruhe, 27. Jan. Einem Artikel der „Straßb. Post“ zu den Landtagswahlen in Baden entnehmen wir folgende beachtenswerte Ausführungen: „Man darf nicht verzeihen, daß das „getrennt Markieren“ diesmal mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sein wird. Die Pläne des Zentrums sind längst bekannt. Zu allem Ueberflus hat Wader vor kurzem im Lörach erklärt, es werde bei den nächsten Wahlen „mehr als ein Porzheim geben“. Was das bedeutet, kennt man von den letzten Reichstagswahlen her. Es ist auch leicht zu erraten, welche Bezirke für dieses Experiment in Aussicht genommen sind. Das Zentrum wird jedenfalls alles daran setzen, um den Aufmarsch der Wähler zu fördern und die Parteien zu gegeneinander zu heben, daß darüber eine Verständigung für die Stichwahlen nicht mehr möglich sein wird. Dann ist es durch seine „selbstlose“ Unterstützung glücklich am Ziel seiner Wünsche. Diesen Manövern gegenüber kann es für die liberalen Parteien nur eine Lösung geben: „Timeo Danaos et dona ferentes“. In maßgebenden und einflussreichen Kreisen der Nationalliberalen Partei besteht jedenfalls keine Neigung, sich von Wader in der angegebenen Weise für die Zwecke der Zentrumspolitik mißbrauchen zu lassen. Selbst Dr. Oßtricher, der Wortführer der Rechtsliberalen, hat sich im Laufe dieses Sommers unumwunden gegen eine Wiederholung des Porzheimer Falles ausgesprochen. Unter diesen Umständen wird man sich aber bei den Überlegungen überlegen müssen, wie man den Ränken des Zentrums erfolgreich begegnen will. Die Erfahrungen bei der Reichstagswahl haben gezeigt, daß man die Dinge nicht sich selbst überlassen darf. Ob man aber auf diesem Weg nicht doch wieder auf den Großklub im ersten Wahlgang zurückkommen wird, steht dahin.“

**Aus dem badischen Lehrerverein.**

Karlsruhe, 27. Jan. Die Vereinswahlen im bad. Lehrerverein hatten folgendes Ergebnis: In den engeren Vorstand wurden gewählt die Herren M. Ködel aus Mannheim als Obmanns-Stellvertreter, J. Klug in Lörach und K. Hopp in Mannheim als Beiräte. Als Kreisvertreter bzw. Kreisstellvertreter wurden gewählt im Schulkreis Konstanz: A. Boll in Neßelwangen und S. Bracher in Markelfingen. Im Schulkreis Waldshut: A. Kunze in Hengen und S. Hilpert in Säckingen. Im Schulkreis Lörach: A. Oberst in Brombach und E. Martin in Nauden. Im Schulkreis Lahr: D. Widertsheim in Ottenbach und E. Stäuble in Herbolzheim. Im Schulkreis Karlsruhe: S. Herrmann in Karlsruhe und W. Meng in Karlsruhe. Im Schulkreis Pforzheim: H. Hed in Pforzheim und W. Baumann in Durlach. Im Schulkreis Mannheim: S. Emmendinger in Mannheim und A. Henninger in Ladenburg. Im Schulkreis Mosbach: A. Kaufmann in Neudorf und W. Kreis in Obriegheim. Im Schulkreis Tauberbischofsheim: E. Kullmann in Wittigheim und S. Schmittelm in Hainfath.

Neuwahlen sind vorzunehmen für die Stelle des Kreisvertreters für den Bezirk Lahr infolge Ablebens des Oberlehrers Widertsheim in Ottenbach und für den Kreisstellvertreter des Bezirkes Pforzheim infolge Ablehnung der Wahl durch Hauptlehrer W. Baumann in Durlach.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 27. Januar.

Der Großherzog und die Großherzogin Luise wohnten am geizigen Sonntag 10 Uhr dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, der von Hofprediger Fischer gehalten wurde. Großherzogin Hilda, die sich die letzten Tage in der Dessau aufhielt, ist heute vormittag mit Sonderzug 8.45 Uhr von Dessau wieder hierher zurückgekehrt. Sie wurde am Bahnhof von ihrem Gemahl, dem Großherzog, empfangen und ins Groß-Palais geleitet.

Der neue Hauptbahnhof wird, wie man uns von zuverlässiger Seite mitteilt, unter allen Umständen noch in diesem Jahre eröffnet, und zwar ist der 15. Oktober hierfür festgesetzt. Die Gleisanlagen sind bereits alle fertiggestellt und die

Arbeiten im Innern des Aufnahmegebäudes werden mit Ausbesserung aller Kräfte betrieben. Ueber die einzelnen Lokalkitäten kann man sich jetzt schon als Laie ganz gut orientieren. Vor allem fallen die überaus großen Räume für die Fahrarten- und Gepäckkammer auf, dann die geräumigen Warte- und Restaurationsräume, die Küche und Vorratskammern. Letztere befinden sich im zweiten Stockwerk und sind mit blau-weißen Steinplättchen verkleidet. Die Zentralheizung ist ebenfalls fertiggestellt; sie dehnt sich aus bis hinauf zu den Dienstbotenträumen. Alles ist nach den modernsten Systemen eingerichtet. Die Entwässerung über den früheren Hofplatz ist auch schon eingerichtet, alle Anschlußleitungen so weit fertig, daß sie in kürzester Frist in Betrieb genommen werden können; auch die Wegschranken sind betriebsfähig. Der Zufahrtsweg in der Ettlingerstraße ist mit Zement- und Asphaltbelag versehen, die Bäume entfernt, die Gehwege verschmälert und die Laternen zurückversetzt, kurzum alles ist so vorbereitet, daß die Eröffnung des neuen Bahnhofes auf den eben genannten Zeitpunkt erfolgen kann. — Die Beamten haben Order erhalten, sich zur probeweisen Vernehmung des Dienstes im neuen Bahnhof abwechselungsweise auf 15. August d. J. bereit zu halten. Die Stellwerkswärter werden jetzt schon in ihrer neuen Funktion unterrichtet. Die Instandsetzung des Bahnhofplatzes wird erst zuletzt erfolgen.

Der Verkehr in der Residenz am geizigen Sonntag gestaltete sich zu einem recht erfreulichen. In der Frühe herrschte zwar eine gewisse Ruhe in den Straßen der Stadt, doch wurde es gegen Mittag überall lebhaft, besonders auf der Kaiserstraße. Die Schloßwache zog mit Musik auf, was immer wieder den alten Anziehungspunkt bei Jung und Alt ausübte und ein zahlreich promenierendes Publikum auf den Schloßplatz lockte. Am Bahnhof herrschte ebenfalls lebhaftes Treiben. Die einjahren Züge brachten schon am Vormittag zahlreiche Fremde, besonders aus der näheren Umgebung. Einige Korporationen hatten hier Besprechungen; sie tagten in verschiedenen Lokalen. Der Touristenverkehr war ebenfalls gut. Schon am Samstag nachmittag nahmen viele den Wanderstab zur Hand und den Rückweg auf den Rücken und suchten die allbekanntesten Ausflugs- und Schwärzwaldes und der Pfalz auf; auch dem Skilauf wurde noch lebhaft geschuldet. Der Schwarzwaldberein hatte Dos-Fremersberg-Steinbad als Ziel seiner Wanderung auserselien. Am Abend war der Verkehr am Bahnhof so stark, daß einzelne Züge verläßt werden mußten. Auch die Lokalbahnen und besonders die „Elektrische“ hatten gestern einen guten Tag.

Neue Bilder. In unserem Expeditionschaufenster sind Bilder von Madame Boinecaré, ferner von einer Kanoe-Regatta auf dem Camboflus in Kamerun ausgestellt.

Landwirtschaftlicher Vortragskurs in Bruchsal. Die Badische Landwirtschaftskommission veranstaltet am 29. und 30. Januar in Bruchsal im Hotel Kaiserhof einen landwirtschaftlichen Vortragskurs.

Ein großer Anflug wurde in der letzten Nacht 2 Uhr dadurch verübt, daß durch den Feuerwehler in der Ettlingerstraße 43 grundlos die Wehr alarmiert wurde.

Früchtige Betrüger. Als Pferdehändler logierte sich ein lediger 29 Jahre alter Dienstmacht aus Hofensfeld in einem hiesigen Gasthause ein und mietete unter dem Vorgeben, daß in den nächsten Tagen ein Transport Pferde für ihn einträte, auch noch einen Stall. Nachdem er 8 Mark schuldig war und dem Hausbesitzer des betr. Gasthauses auch noch 6 Mark abgeschuldet, ging er heimlich davon. — Bei einem hiesigen Uhrmacher erschwindelte sich ein 19 Jahre alter, aus Hannover gebürtiger, stollenloser Kaufmann 2 gold. Savonnetten um Werte von 260 Mark und ging damit flüchtig. — In einem hiesigen Gasthause logierte sich ein verh. Kaufmann aus Pforzheim ein und verschwand heimlich, ohne zuvor seine Schuld im Betrag von 31 Mark bezahlt zu haben.

**Die Kaisergeburtstagsfeier in der Residenz.**

Karlsruhe, 27. Jan. Wiederum prangt die badische Residenz aus Anlaß von Kaisers Geburtstags in vollem Flaggenschmuck. Aus dem ganzen Lande liegen bereits heute früh eine Reihe von Berichten über Kaiser-Geburtstags-Feiern vor, denen zu entnehmen ist, daß die Veranstaltungen einen stimmungsvollen, patriotischen Verlauf nahmen. In der üblichen Weise wurde Kaisers Geburtstag in der Residenz gefeiert.

**Die Feier in den Schulen.**

Am Samstag nahmen die hiesigen Schulen Gelegenheit, den Geburtstag des Deutschen Kaisers zu begehen. Ueber den Verlauf einzelner Feiern liegen uns folgende Berichte vor: Das „Pädagogium Karlsruhe“ hielt am Samstag vormittags in seinem festlich geschmückten Konversationssaale eine hübsche Kaiserfeier ab. Nach einem von Lehrern gehaltenen Nuth verlasen, von einem älteren Schüler wirkungsvoll gesprochenen Prolog boten Schüler verschiedener Klassen ein ansprechend ausgewähltes Programm an musikalischen und delfamatorischen Vorträgen, um dessen Durchführung sich Herr Lehrerspraktikant Böbele und Herr Hauptlehrer Jene verdient gemacht haben. Man konnte sich überzeugen, daß am Pädagogium neben dem ernstlichen Studium auch der Pflege von Musik und Gesang das nötige Augenmerk geschenkt wird. Die gesanglichen Leistungen des neunjährigen Gastes Otto Fischer kann man beinahe als die eines „Wunderkindes“ bezeichnen. Eine formvollendete Rede des Herrn Böbele auf Kaiser und Reich mit beglückwünschendem vaterländischem Grundton schloß die hübsche Feier ab, die auch Zeugnis gab von dem herzlichen Einvernehmen zwischen Direktorium sowie Lehrern und Schülern. — Ueber die Kaiserfeier in der Viktoria-Privat-Schule wird berichtet: Noch stand man unter dem Eindrucke feierlicher Weihen altbekannter Weihnachtsfeier, als nach kurzer Frist die Schülerinnen beider Schulabteilungen der Viktoria-Privat-Schule mit ihren Lehrkräften, Eltern und Verwandten der Anlaß zu einer Kaiserfeier für den Samstag vormittag einluden. Auch Großherzogin Luise, die hohe Gönnerin der Anstalt, besuchte die Schule durch ihre Anwesenheit. Die Feier war dem Ansehen des Dichters mit „Leier und Schwert“, dem edlen Freiheitshelden Theodor Körner, geweiht und gestaltete sich als solche zu einem feierlichen, aber in allen seinen Teilen wohlgelungenen Gedächtnisakt. Ein niedliches Violinquartett, von Jünglingen des Seminars vorgelesen, leitete die Feier ein. F. Spiele von des Jünglings tiefem, ernstlichen Lieferten einige schön vorgetragene Gedichte aus der Zeit der Freiheitskämpfe des Jahres 1813. In der Festrede zeichnete Herr Professor von Müller in kurzen Zügen treffend den deutschen Helden und Freiheitskämpfer, der seine wohlgeschützte Stellung aufgebend, dem Rufe des Vaterlandes und dem Drange seines Herzens folgend, Elternhaus und Braut, also wie er treffend selbst schreibt, „das Leben mit allen Blütenkränzen der Liebe, Freundschaft, der Freude geschmied“, vertauschte mit dem widerwegenen Reiterleben Lützowischer Jäger. Während ihm Wien, die alte Kaiserstadt, reichlichen Stoff zu Dramen und Komödien lieferte, schufen die

wohlfühlenden Schulfrauen, denen der Adjutant des Majors von Hülshorn unterworfen war, ernste, feierliche Lieder voll flammender Begeisterung. In den beiden Chören „Gebet vor der Schlacht“ und „Lützows Jagd“ brachte ein Chor von Schülerinnen zwei seiner schönsten Kriegeslieder zu Gehör. Nachdem das Kaiserhoch verklingen war, wurde Körners Komödie „Die Gouvernante“ von Schülerinnen der Oberklasse aufgeführt. Sowohl die Gouvernante, als auch ihre beiden widerspenstigen Jünglinge erwarben sich durch ihre natürlichen Spiel und den wohlgelungenen Vortrag den Beifall der Zuhörer. Nach beendeter Feier zog Großherzogin Luise alle Beteiligten huldvoll ins Gespräch. Auch diese Veranstaltung erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

**Am Vortage**

vereinigten sich nachmittags die Mitglieder der Schützengesellschaft im Schützenhaus zu einem Festlichen mit anschließendem Bankett, wobei in der Festhalle die vereinigten Artilleriekapellen Nr. 14 und 20 ein großes Festkonzert gaben, das bei dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaften Anklang fand. Am Abend fand sich die Karlsruher Bürgergesellschaft zu einem stimmungsvollen Fest-Bankett im großen Festsaale zusammen, über das auf Seite 8 dieser Nummer ausführlich berichtet wird. Der große Zapfenstreich, welcher sich punkt 8 Uhr abends vom Kaiserplatz aus durch die Kaiser- und Karlriedrichstraße nach dem Schloßplatz in Bewegung setzte, hatte wieder eine außerordentlich große Menschenmenge angezogen. Auf dem Schloßplatz, der in weitem Umkreis abgeperrt war, brachten die vereinigten Kapellen der Garnison unter Leitung von Obermusikmeister Köhn folgende Stücke zum Vortrag: „Die Himmeln rühmen des Ewigen Ehre“, Hymne von Beethoven, Präsentiermarsch der Kaiserlichen I. Matrosen-Division, komponiert von Sr. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen; Sternemannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Wagner; Parademarsch im Schritt des Königs-Regiments Nr. 18 von Müller. Es hatte sich eine noch Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, um der Musikaufführung der vereinigten Militärkapellen zu lauschen.

**Der Festtag**

wurde um 7 Uhr durch feierliches Glockengeläute von den Türmen sämtlicher Kirchen der Stadt, ferner durch Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Lautenberg durch die freiwillige Feuerwehr sowie durch militärisches Beden, ausgeführt von der Leibgrenadierkapelle, eingeleitet. Um 8 Uhr ertönte vom Turme der evangelischen Stadtkirche Choralmusik.

Am 9 Uhr nahmen

**Die Festgottesdienste**

in den Kirchen der Stadt ihren Anfang. Zu dem Gottesdienste in der evangelischen Stadtkirche hatten sich der Großherzog und die Großherzogin, sowie Großherzogin Luise, ferner hohe Staats- und städtische Beamte, die Generalität, das Offizierkorps u. s. w. eingefunden. Die linke Seite war für das Militär vorbehalten, während ein Teil der rechten Seite für die Gemeinde reserviert war.

In der katholischen Kirche St. Stephan hatten sich zum Festgottesdienst ebenfalls zahlreiche höhere Beamte und Anbändige eingefunden. Herr Geistlicher Rat Anzger hielt unter Aufsicht zweier Kapläne das feierliche Hochamt ab. Das „Te Deum“ unter dem Geläute aller Glocken bildete hier den Schluß der gottesdienstlichen Feier.

Auch die israelitische Gemeinde hatte sich zu einem Festgottesdienste in der Synagoge versammelt.

**Kgl. Musikdirektor Adolf Boettge.**

Karlsruhe, 27. Jan. Aus Wiesbaden kommt die schmerzliche Kunde, daß daselbst eine der populärsten Persönlichkeiten Karlsruhes, Herr Kgl. Musikdirektor Adolf Boettge, gestern abend an den Folgen eines wiederholten Schlaganfalls gestorben ist. Vergebens hatte der nun Dahingegangene in der Kgl. Wilhelms-Hellanstalt zu Wiesbaden Gen. aus von den Folgen jenes Schlaganfalls gesucht, der ihn am 3. Februar 1912 so unerwartet plötzlich aus einem Leben voll künstlerischer Tatkraft und Wirksamkeit gerissen. Am vorletzten Sonntag folgte, wie wir kürzlich schon meldeten, ein zweiter schwerer Schlaganfall, der schon wenig Hoffnung mehr ließ, und gerade acht Tage später erlöste ein milder Tod den Kranken, den die Seinigen liebend umgaben, von seinen Leiden.

Der Name Boettge ist mit der Geschichte der Karlsruher, ja der deutschen Militärmusik, unloslich verbunden. Die hohe Stufe, zu der er die künstlerischen Leitungen der Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadierregiments in rastlosem Mühn emporgehoben, wurde neidlos von allen Seiten anerkannt und seine Verdienste auch von Männern wie Wolff und anderen aufrecht geschätzt. Nie wird deshalb sein Name bei unseren Leibgrenadieren und der musikalischen Bevölkerung Karlsruhes vergessen werden, die ihm so oft begeistert und freudig jubelte, wenn er sie in den Stadtgärten und Festhallen-Konzerten zu lebhaften Ovationen hinrührte oder wenn er, der Graubart mit den so froh leuchtenden Augen, an der Spitze seiner Kapelle in militärischer Haltung durch die Straßen Karlsruhes marschierte. Er war „unser Boettge“ geworden, der uns allen gemeinsam gehörte, Militär und Bürgerschaft, und so wie wenige eine Brücke zwischen Beiden bildend, er, der „Meister Boettge“.

Aber nicht in Karlsruhe allein, nicht in unserem engeren Heimatland, sondern weithin im deutschen Reichgebiet bewährte sich das künstlerische Ansehen der Leibgrenadierkapelle und ihres Leiters in der höchst ehrenvollen Weise. Musikdirektor Boettge und seinem Orchester waren überall die glanzvollsten Erfolge zuteil und es ist bekannt, in welcher huldvollen Weise der Deutsche Kaiser den Geleiteten bei mehreren Gelegenheiten auszeichnete. Ein besonderes Verdienst hatte sich Musikdirektor Boettge um das Arrangement der „Historischen Konzerte“ erworben, in denen interessante, zumteil längst vergessene alt-deutsche Musikstücke von den ersten primitiven Versuch bis zur glänzenden Ausstattung in der ihnen eigentümlichen Instrumentierung zur Vorführung kamen.

Musikdirektor Adolf Boettge wurde als Sohn des ehem. Musikdirektors Boettge am 23. August 1848 in Wittenberg geboren, erhielt den ersten Unterricht im elterlichen Hause, besuchte später mit Erfolg das kullische Konservatorium in Berlin und erhielt gleichzeitig Unterweisung in Militärmusik bei Generalmusikdirektor W. Wieprecht. Als Militärmusiker und Musiklehrer der Hauptabteilung anstalt wurde Boettge am 15. Oktober 1871 zur probeweisen Führung der Regimentsmusik nach Karlsruhe kommandiert, und am 1. Dezember desselben Jahres erfolgte seine Ernennung zum Kapellmeister. Von diesem Zeitpunkt ab hat Musikdirektor Boettge in unermüdlichem rastlosem und anjauerndem Streben, wohl ausgerüstet mit hervorragenden musikalischen Kenntnissen, sich die Grenadierkapelle herangebildet, so daß sie mit ihrem Leiter im musikalischen Leben der badischen Residenz neben dem Wirken der Hofoper und des Hoforchesters mit im Vordergrund stand. Trotz des immerhin recht häufigen Wechsels der Mitglieder der Leibgrenadierkapelle war bei ihr nie ein Stehenbleiben oder

ar ein Rückgang zu bemerken; die Kapelle ist immer vorwärts geschritten, und an dem Ausbau des musikalischen Vortrags, einer Feinheit und künstlerischen Sorgfalt wird auch heute noch unermüdet gearbeitet.

So kam es denn auch, daß die Jubiläen, welche Musikdirektor Boettge an der Spitze seiner Kapelle feiern konnte, in großen, allgemeinen Feiern wurden, an denen die weitesten Kreise freudig teilnahmen. Noch ist in Erinnerung, wie bei einem 40jährigen Jubiläum, am 1. Dezember 1911, ihm durch den Leib-Grenadierverein im Rathausaal ein besonders feierlicher Akt veranstaltet wurde, und dann bei dem ersten nachfolgenden Festhallkonzert das Publikum spontan den allverehrten Meister Boettge feierte.

Dann kam jener Februartag des vorigen Jahres, wo der Schlaganfall, der ihn heimsuchte, ihm den Taktstock, den er an der Spitze der Kapelle erfolgreich durch das ganze Reich und weite Gebiete des Auslands getragen, aus der Hand nahm und schwere Krankheitsnot ihn umfing. Und auch in den Leidensstagen zeigte sich in der Teilnahme, welche mit den höchsten Herrschaften die ganze Bürgerschaft Karlsruhes ihm und seinen Angehörigen erwies, wie festgewurzelt er in den Herzen der Karlsruher lebte. Und ferner, seit er am 31. Juli 1912, auch offiziell den Dirigentenstab in die Hände seines trefflichen Nachfolgers, des Herrn Kgl. Musikmeisters Bernhagen, geben mußte, der ihn schon in der Zwischenzeit so gut geführt, blieb ihm dies dankbare Herz seiner Mitbürger in Treue zugewandt.

So wird denn auch die Kunde von seinem Heimgang nach den schweren Leiden der Krankheit, fern in der Taunusstadt Wiesbaden, überall eine schmerzliche Teilnahme hervorrufen und ein wehmütig-dankbares Zurückerinnern an all' das Schöne und Große, an all' das Hohe und Hinreißende, das Adolf Boettge uns in langem, pflichterfülltem Leben in seiner Kunst geschenkt. Und darum wird sein Gedächtnis hier stets treu erhalten bleiben.

**Vom Fußballsport.**

E. Karlsruhe, 27. Jan. Wie der Beginn, so soll auch das Ende der Saison im Südtour nicht ohne große Überraschungen bleiben. Die Sensation des gestrigen Tages bildete die völlig unerwartete Niederlage des „Karlsruher Fußballvereins“ gegen den Benjamin-Kreis „Berein für Bewegungsspiele Stuttgart“, den er am letzten Sonntag nach durchweg überlegenem Spiel mit 5:0 Toren abgesetzt hatte. Welcher Kontrast! Kein Wunder, daß die Summe von Interferenzen, die gestern abend an den „Moninger“ kamen, 5 des Resultates von 2:1 für die Stuttgarter mit Kopfschütteln abgaben. Zwei sichere Punkte waren wieder versichert. Die Ursache der Niederlage war „der mehrfache Ersatz“, ein Uebel, das „K. F. V.“ in dieser Saison schon manchen Punkt gekostet, da er allzu häufig aram litt. Warum? In Karlsruhe lieferten sich „Phönix“ und „S. C. Freiburg“ ein unentschiedenes Treffen von 0:0 Toren. Beide Parteien teilten sich daher in die Punkte. (Bericht folgt.) Da ferne angelegte Einzelkämpfe zwischen Sportfreunde“ und „Kickers-Strutt“ ansehend wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse abermals nicht stattfinden konnte, bleibt die Lage nach wie vor ungeläutert, nur mit dem Unterschied, daß die Position des „K. F. V.“ durch die gestrige Niederlage wesentlich verschlechtert ist. Derselbe kann im nächsten Falle noch 18 Punkte erzwingen, müßte also dann mit „Phönix“ um die Entscheidung kämpfen. Aller Voraussicht nach wird es indes nicht soweit kommen.

Die Ligatabelle gestaltete sich nun wie folgt:

Verein:	Jahr der Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Torzahl	Punkte
Porzheimer Fußballklub	14	8	2	4	37:28	18
Stuttgarter Union	14	6	4	4	22:19	16
Stuttgarter Kickers	12	6	3	3	22:11	15
S. C. Freiburg	14	6	2	6	23:32	14
Karlsruher Fußballverein	11	5	2	4	26:18	12
Freiburger Fußballklub	13	4	2	7	22:23	10
Karlsruher Phönix	12	2	5	5	9:21	9
Stuttg. Sportfreunde	12	3	2	7	14:28	8

Im Privatspiel schlug der Distriktsmeister und voraussichtlich überdeutsche Meister den „S. C. Freiburg“ mit dem außerordentlich hohen Resultat von 11:0 Toren.

**Von der Luftschiffahrt.**

Baden-Dos, 27. Jan. (Tel.) Das Militärluftschiff „Erfah 1“ (L. 3. 15) unternahm gestern vormittag zwischen 9 und 12 Uhr zwei Fahrten zur Feststellung der Eigengeschwindigkeit. Um 2 Uhr war der Luftkreuzer wieder in der Halle geborgen. Die Abnahme ist noch nicht erfolgt.

**Der Fortbestand des Schütte-Lanz-Luftschiffbaues gesichert.**

Is. Mannheim, 27. Jan. Der Fortbestand des Schütte-Lanz-Luftschiffbaues ist jetzt definitiv gesichert. Den neu. l. n. Vereinbarungen gemäß verzichtet der Luftschiffbau Schütte-Lanz auf jegliche Ausnützung der Patente im Ausland. Viele gehen vielmehr in den Besitz des Reiches über, wofür Prof. Schütte eine Entschädigung erhält. Der Luftschiffbau wird demnach lebendig für das Deutsche Reich fortgesetzt, und die Seeresverwaltung hat unter Zustimmung des Kriegsministeriums das Fortbestehen des Luftschiffbaues durch genügende Auftragserteilung gesichert.

Ebenso hat der Staatssekretär des Reichsmarineamtes die Bestellung von Schiffen in Aussicht gestellt. Mit den Arbeiten für ein Luftschiff von 24 000 Kubikmetern, also noch größer als „S. 1“, wird bereits in den nächsten Tagen begonnen. Die bestehende Halle sowie die bestehenden Einrichtungen der Werk werden erweitert. Da die Regierung sich bereit erklärt hat, eine große zweiteilige Luftschiffhalle event. auch in Mannheim zu subventionieren, werden sich hoffentlich Mittel und Wege finden, daß eine derartige Halle, die gleichzeitig zum Bau von Schütte-Lanz-Schiffen mit Verwendung finden kann, errichtet werden.

**Vermischtes.**

Berlin, 26. Jan. (Tel.) Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Daresalam: Oberleutnant Wuppermann, der sich mit seiner Gattin auf der Jagd befand, wurde durch eine Antilope schwer verletzt. Der Oberleutnant mußte nach Mahenge geschafft werden. Während des nächsten Marzjahres erteilte schließlich der Ruf „Löwe“. Die eingeborenen Begleiter schossen daraufhin wild darauf los. Ein Schuß traf die Gattin des Oberleutnants in den Rücken, so daß sie tot zusammenfiel.

Düsseldorf, 26. Jan. Heute vormittag wurde auf einem Bauplatz die Leiche eines dreizehnjährigen Mädchens gefunden. Nach den von der Polizei angeordneten Ermittlungen ist es die seit gestern abend verschwundene Tochter des Antichers Jener. Anscheinend ist an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen

verfälscht worden, bei welchem dasselbe erstickt wurde. Dem Täter ist man auf der Spur.

Paris, 26. Jan. (Tel.) Nach einer der „Agence Havas“ über Cerbere zugegangenen Meldung soll ein Arbeiter auf den Erzherzog Ludwig Salvator auf dessen Besichtigung Miramare auf den Balearen-Inseln mehrere Revolvergeschosse abgefeuert haben. Der Erzherzog soll leichte, eine Lehrerin schwere Verletzungen erlitten haben.

**Unfälle.**

Wien, 26. Jan. (Tel.) Die Blätter melden aus Triest: Gestern abend hat sich auf dem Dampfer „Mesacio“ der Schiffsahrtsgesellschaft Jitria eine Explosion ereignet. Ein Matrose und ein Steuermann wurden dabei getötet, ein Heizer schwer verletzt.

Paris, 26. Jan. (Tel.) In einem Theater der Vorstadt Belleville wurde gestern eine Pantomime gespielt, in deren Schlussszene ein Löwe hinter einem Gitter vorgeführt werden soll. Infolge eines Versehens des Maschinisten erschien der Löwe jedoch außerhalb des Gitters. Unter den dicht gedrängten Zuschauern entstand eine Panik und alles stürzte dem Ausgang zu. Der Löwe, den das Geschrei erschreckte, sprang in eine Probenkammer und von dort in ein anstoßendes Direktionszimmer. Von hier wurde er durch den Tierhändler in den Käfig zurückgetrieben. Mehrere Frauen und Kinder erlitten im Gedränge Verletzungen.

Warschau, 26. Jan. (Tel.) Durch den teilweisen Einsturz einer Wand der im Bau befindlichen öffentlichen Bibliothek sind mehrere Menschen ums Leben gekommen. Bisher wurden 5 Tote gezehlet.

Newport, 26. Jan. (Tel.) Auf der dritten Avenue kollidierten zwei Hochbahnzüge und gerieten in Brand. Mehrere Personen wurden verletzt.

**Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.**

Berlin, 26. Jan. Ueber das Befinden des Prinzen Waldert wird folgendes Bulletin ausgegeben: „Prinz Waldert hat letzte Nacht nach kurzen Unterbrechungen gut geschlafen. Er fühlte sich morgens frischer. Die Temperatur war morgens 8 Uhr 36,3, Puls 72. Die Lungenerkrankungen nahmen einen weiteren Rückgang. Dr. Wetspennig.“

Berlin, 26. Jan. Staatssekretär v. Jagow übernahm die Leitung des auswärtigen Amtes.

Wien, 26. Jan. Nach vorübergehender Besserung verschlechterte sich das Befinden des Erzherzogs Kaiser heute vormittag bedeutend. Die Blasenbeschwerden haben sich gesteigert. Heute mittag wurde der Erzherzog mit den Sterbesakramenten versehen. Abends galt sein Zustand für hoffnungslos.

**Die Kriegslage auf dem Balkan.**

**In Konstantinopel.**

Konstantinopel, 26. Jan. Der zweite Kommandeur des Sultans, Mehmed Bey, der sich bis heute in dem Palais verborgen hielt, wurde gestern nachmittag in dem Augenblick verhaftet, als er angeblich infolge Ermächtigung des Sultans in Begleitung eines Adjutanten einen rumänischen Eilbote bestiegen wollte, um über Konstantinopel nach Europa zu flüchten. Er wurde in das Gefängnis des Kriegesgerichts übergeführt.

Konstantinopel, 26. Jan. Der Besatzungszustand bleibt aufrechterhalten, allerdings in bedeutend gemilderter Form. Eine Kundmachung des Militärkommandanten von Konstantinopel hebt das Verbot des nächtlichen Straßenverkehrs auf.

Konstantinopel, 27. Jan. Nach dem ersten Eindruck der Ereignisse vom Donnerstag hat Stambul sein gewöhnliches Aussehen wieder angenommen. Es herrscht vollkommene Ruhe.

DT. Konstantinopel, 26. Jan. In Ender Bey und Mahmud Schefet Pascha gingen zahlreiche Telegramme ein, besonders von den Offizieren der Tschataidjha-Armee und aus Gallipoli, die sie als Befreier preisen. In einem Rundschreiben aus Adria-nopel wird von Schidary berichtet, daß die Besatzung von großer Begeisterung erfüllt sei und unter allen Umständen ausharren werde.

Konstantinopel, 26. Jan. In der Frage der endgültigen Besetzung des Fortes des Meuzern ist noch keine Entscheidung getroffen. Der türkische Botschafter in Berlin, Doman Nizami, der gegenwärtig als Bevollmächtigter zu den Friedensverhandlungen in London weilt, hat das Anerbieten, das Ministerium des Meuzern zu übernehmen, aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Konstantinopel, 25. Jan. Die höheren Beamtenstellen werden wieder mit Anhängern des Komitees besetzt. Der frühere Wali von Adana und Bagdad, Dschemat Bey, ein hervorragendes Mitglied des Komitees, wurde zum Militärgouverneur, der frühere Gouverneur von Jpeh, Oberst Tajar, zum Postinspektoren von Konstantinopel ernannt. Es verlautet auch, daß sämtliche Offiziere der Liga, die in der Tschataidjha-Armee Kommandostellen innehaben, ersetzt wurden. Weiter wird gesagt, daß der frühere Sultan Abdül Hamid unter der neuen Regierung nicht mehr in Konstantinopel verbleiben, sondern nach Konia gebracht werden soll.

Konstantinopel, 26. Jan. Der Ministerrat beriet über die auf die Kollektivnote der Mächte zu erteilende Antwort, die kaum vor Montag erteilt werden dürfte. Was ihren Inhalt anbelangt, so erklärt man im Ministerium des Meuzern, daß die neue Regierung nicht den Krieg um jeden Preis wolle, jedoch den Frieden nur schließen könne, wenn Adria-nopel der Türkei verbleibe. Es scheint, als ob das Kabinett den Versuch machen wollte, die Friedensverhandlungen ohne Intervention der Mächte wieder aufzunehmen.

Konstantinopel, 27. Jan. Die Gerüchte, daß die Regierung die Auflösung der früheren Kammer für ungeschicklich ansehe und sie wieder einberufen werde, scheinen sich zu verwirklichen. Man spricht hier von der Möglichkeit einer inneren Anleihe zur Deckung dringender Ausgaben. Einkaufreiche Mitglieder des Komitees sollen bedeutende Summen zur Verfügung stellen. Außerdem werde unter der Bevölkerung eine Subskription eröffnet.

Konstantinopel, 26. Jan. Die Botschafter haben sich Samstag nachmittag zum Großwesir Mahmud Schefet begeben und ihm einen Besuch abgestattet. Einige Botschafter besuchten auch den früheren Großwesir Kiamil.

Konstantinopel, 27. Jan. Der Ministerrat beriet über die Antwort auf die Note der Mächte, die wahrscheinlich erst nach der Ernennung des Ministers des Meuzern, dessen Posten nach dem Bericht Hümi Paschas immer noch nicht besetzt ist, überreicht werden wird. Nach einer Erklärung des Großwesirs wird die Note in verständlichem Tone gehalten sein. Die türkische Regierung ist gewillt, den Kontakt mit den Mächten aufrecht zu erhalten und weiter zu

verhandeln. Die Zeitungs- und Depeschensensur wird in kurzer Zeit ganz aufgehoben werden.

Der türkische Kreuzer „Samidje“ in der Galle. Suez, 26. Jan. Der türkische Kreuzer „Samidje“ ist heute nach Sueden abgefahren.

Kairo, 27. Jan. Der türkische Kreuzer „Samidje“, der noch in Suez ist, erhielt von der ägyptischen Regierung den Befehl, sich außer Dienst zu stellen. 30 Meilen von Bari wird er mit zwei Torpedobootsjäger, um den Kreuzer „Samidje“ nach seiner Ausfahrt aus dem Hafen zu verfolgen.

**Bulgarien und Rumänien.**

Bukarest, 26. Jan. Gestern vormittag fand unter dem Vorh. des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen ein zweiflüchtiger Ministerrat statt. Die Minister einigten sich darüber, auf welchem Wege man in den Verhandlungen mit Bulgarien am schnellsten zu einem Ergebnis gelangen könnte.

L. Bukarest, 27. Jan. (Privattele.) Der Ministerrat stellte der Kammer eine Vorlage auf Bewilligung eines einmaligen Kriegskredits von 40 Millionen.

Abbruch der Londoner Friedensverhandlungen.

London, 26. Jan. (Neuter.) Die Delegierten der Balkanstaaten haben beschloffen, die Verhandlungen abzugeben.

London, 26. Jan. Gestern nachmittag 5 Uhr fand die Konferenz der Verbündeten statt. Es erschienen dazu im Ganzen etwa 15 Personen. Die Sitzung dauerte anderthalb Stunden. Zur Beratung stand die Frage, wie man sich der Tatsache gegenüber zu verhalten habe, daß die Höhe der Note heute die Note der Mächte noch nicht beantwortet hat. Es wurde nach langen Erörterungen beschloffen, den oben gemeldeten Schritt vorzubereiten, der darin besteht, den türkischen Abgeordneten den Abbruch der Verhandlungen mitzuteilen, wohl verstanden, nicht die Kündigung des Waffenstillstandes, sondern Abbruch der Friedensverhandlungen. Auch soll dies nicht sofort geschehen, sondern der Schritt soll nur vorbereitet werden.

London, 27. Jan. Nach einer Meldung des Reuters-Büros haben die Balkandelegierten ein Komitee eingesetzt, das ein Scheitern abwarten soll, in dem der türkischen Mächte der Abbruch der Verhandlungen mitgeteilt werden soll. Es ist unbekannt, wann das Schreiben überreicht werden soll, wahrscheinlich heute. Das Komitee setzt sich aus den Delegierten Mahjaroff, Erich, Wessilich, Wessilich und Politski zusammen. Die Note wird die Mitteilung enthalten, daß die Konferenz infolge der Weigerung der Türkei, die ihr unterbreiteten Vorschläge anzunehmen, abgebrochen worden sei.

**Die übrigen Mächte.**

Berlin, 26. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: „Soweit die neuen Ereignisse in Konstantinopel von der europäischen Presse mit Ernst und Einsicht gewürdigt werden, tritt überall der Gedanke hervor, das Wichtigste für die weitere Behandlung der Orientwirren sei die Bewahrung der Einigkeit unter den Großmächten und die Fortsetzung ihrer gemeinsamen Arbeit zur Wiederherstellung des Friedens. Dazu gehört vor allem das Festhalten an der bisher beobachteten Neutralität. Tatsächlich besteht kein Grund zu der Annahme, daß eine einzelne Macht das Kommando verlassen wolle, um in die Entwicklung der Dinge im Orient nach eigenem Ermessen einzugreifen. Für ein gemeinsames Auftreten Europas kommen Zwangsmittel gegen die Türkei nicht in Frage. Sie würden mit dem Grundsatz der Neutralität nicht im Einklang stehen und könnten bedauerliche Folgen haben.“ Es bleibt im Interesse der Einigkeit unter den Großmächten nur das Weitergehen auf dem Wege gemeinsamer diplomatischer Einwirkung, um neue Feindseligkeiten zu verhüten, oder, falls dies unmöglich, sie endlich und zeitlich einzufrieren.

Paris, 26. Jan. Der Marineminister erteilte die Instruktion, daß nötigenfalls zwei weitere Kriegsschiffe nach dem Osten entsandt werden sollen.

Petersburg, 26. Jan. Die offiziöse „Kossjaja“ schreibt: „Angedacht der neuen Lage in Konstantinopel änderte sich die Haltung der Mächte gegenüber dem Balkankrieg, die in der der Mächte überreicheren Kollektivnote zum Ausdruck gebracht wurde, nicht. Die russische Regierung ist sich mehr als je der Notwendigkeit bewußt, dem Krieg ein Ende zu machen und wird keine Mühe scheuen, um dies Ziel zu erreichen. Wir haben Grund zu der Annahme, daß ganz Europa einmütig dasselbe Ziel verfolgt. Es erwartet von dem neuen türkischen Kabinett, welches das Vertrauen der Mächte braucht, denselben vernünftigen und verständlichen, mit den Lebensinteressen der Türkei übereinstimmenden Geist, den jüngst das Kabinett Kiamil Pascha an den Tag legte, das so unerwartet von dem Schauplatz verschwunden ist.“

**Wasserstand des Rheins.**

Ort	25. Jan.	26. Jan.	27. Jan.
Konstanz	2,91 m	2,91 m	2,90 m
Schaffhausen	1,73 m	1,73 m	1,90 m
Rehl	2,78 m	2,78 m	2,87 m
Basel	4,68 m	4,68 m	4,72 m
Mannheim	4,59 m	4,59 m	4,45 m

**Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 27. Januar:

Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung, Sophienstr. 14. Turnvereinsklub, 8 1/2 Uhr, Nebenmusik, Damen, Schillerstr. 14. Rittersklub, 8 1/2 Uhr Probe im Brins Bari.

**Wie man die Schuppenbildung beseitigt.**

Von einem Spezialisten.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die Bildung von Kopfschuppen für fast alle Krankheiten des Haarwuchses verantwortlich zu machen ist, insbesondere auch für das Kastwerden und das frühzeitige Ergrauen der Haare. Wäre es nicht die Ursache der Schuppenbildung, so wäre die Bildung eines bewährten Haarmittels unmöglich. Von welchem ein hervorragender Spezialist nach genaue und weitgehende Versuche erklärt hat, es beseitigt die Schuppenbildung meist schon bei ein- bis dreimaliger Anwendung vollständig. Man kann sich dies Rezept leicht von irgend einem Apotheker oder Drogerien zusammenstellen lassen: 85 g Bay-Kam, 30 g Livola de Composé, 1 g Krist. Menthol. Dies wird ordentlich durcheinandergeschüttelt und in dem nach halbstündigen Stehen gebrauchsfertig. Die fertige Mischung, welche man sich übrigens auch durch Zugabe von 1/2 Teelöffel leichten Parfüms parfümieren lassen kann, reibe man morgens und abends mit den Fingern leicht in die Kopfhaut ein. Dieses Rezept ist kein Haarfärbemittel, es ist aber unübertrefflich zur Stärkung des Haarwuchses und erreicht fast bei frühzeitigem erkranktem Haar als sehr dienlich zur Wiedererlangung seiner natürlichen Farbe.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Sonderbeilage bei, für die wohl in weiten Kreisen Interesse vorausgesetzt werden darf. Gibt es doch mehr Beschreibende, als gemeinhin angenommen wird. Das Heilverfahren der Dr. med. Coleman'schen Bruch-Heil-Anstalten ist seit Jahren erprobt und hat sich in vielen tausenden Fällen bewährt, wie zahlreiche Anerkennungen beweisen. Die gelehrten Dr. med. Coleman'schen Bruch-Heil-Anstalten stehen unter Leitung praktischer Ärzte und verbürten darum eine sachkundige und sorgfältige Behandlung.

**Spezial-Geschäft**  
für  
**Weisswaren**  
**Braut-Ausstattungen**  
**Hotel-Wäsche**

**August Mayer**

Kaiserstraße, Ecke Lammstraße.

**Weisse Woche**

Bei Beschaffung von **Weisswaren, Braut-Ausstattungen, Hotel-Wäsche**, müssen in erster Linie die **Qualitäten** in Betracht kommen. Meine „**Weisse Woche**“ bietet darin die grössten Vorteile. **Nur erstklassige Fabrikate zu staunend billigen Preisen.**

**Abteilung für Damen-Wäsche**

<b>Damen-Taghemd</b> . . . Serie I <i>M</i> <b>1.45</b>	<b>Damen-Nachthemd</b> . . . Serie I <i>M</i> <b>2.95</b>	<b>Stickerei-Rock</b> . . . Serie I <i>M</i> <b>4.75</b>
Handgestickt . . . <i>M</i> <b>1.75</b>	Elegante Stickerei . . . <i>M</i> <b>3.55</b>	<b>Stickerei-Rock</b> . . . Serie II <i>M</i> <b>5.75</b>
Elegante Stickerei . . . <i>M</i> <b>2.25</b>	Echt Madeira . . . <i>M</i> <b>4.25</b>	<b>Stickerei-Rock</b> . . . Serie III <i>M</i> <b>7.50</b>
<b>Ausstattungs-Hemd</b> . . . <i>M</i> <b>3.25</b>	<b>Ausstattungs-Nachthemd</b> <i>M</i> <b>4.50</b>	<b>Stickerei-Rock</b> . . . Serie IV <i>M</i> <b>9.50</b>
<b>Damen-Beinkleid</b> . . . Serie I <i>M</i> <b>1.25</b>	<b>Bettjacke</b> . . . Serie I <i>M</i> <b>1.75</b>	<b>Rock-Kombination</b> . . . <i>M</i> <b>6.75</b>
Elegante Stickerei . . . <i>M</i> <b>1.75</b>	<b>Bettjacke</b> . . . Serie II <i>M</i> <b>2.25</b>	<b>Rock-Kombination</b> . . . <i>M</i> <b>8.75</b>
Moderner Schnitt . . . <i>M</i> <b>1.95</b>	<b>Bettjacke</b> . . . Serie III <i>M</i> <b>2.75</b>	<b>Rock-Kombination</b> . . . <i>M</i> <b>10.75</b>
<b>Ausstattungs-Beinkleid</b> . . . <i>M</i> <b>2.75</b>	<b>Bettjacke</b> . . . Serie IV <i>M</i> <b>3.75</b>	<b>Rock-Kombination</b> . . . <i>M</i> <b>14.50</b>

Eine **2 teilige Garnituren** **6.90**  
Taghemd und Hose, so lange Vorrat *M*

**Untertaillen**  
**0.65 1.25 1.50**

Eine **3 teilige Garnituren** Taghemd **14.50**  
Nachthemd und Beinkleid, so lange Vorrat *M*

**Taschentücher mit 20 Prozent Rabatt.**

**Strümpfe mit 20 Prozent Rabatt.**

**Abteilung für Bett- und Tisch-Wäsche**

<b>Kissenbezug, Feston</b> . . . <i>M</i> <b>1.95</b>	<b>Halbleinen-Jacq.-Tischtuch</b> <i>M</i> <b>1.95</b>	So lange Vorrat
<b>Kissenbezug mit Klöppel-Einsatz</b> <i>M</i> <b>1.75</b>	<b>Prima Halbleinen-Tischtuch</b> <i>M</i> <b>2.95</b>	
<b>Kissenbezug mit Klöppel-Ecken</b> <i>M</i> <b>2.25</b>	<b>Prima Halbl.-Servietten</b> <i>M</i> <b>2.75</b>	Ein Posten prima <b>Bettuch</b> , Halb- leinen, Rasenbleiche . . . per Mtr. <i>M</i> <b>1.65</b>
<b>Kissenbezug, gestickt</b> . . . <i>M</i> <b>2.75</b>	per 1/2 Dutzend <i>M</i> <b>2.75</b>	Ein Posten prima <b>Flachs</b> Halbleinen, 160 cm breit . . . per Mtr. <i>M</i> <b>1.55</b>
<b>Kissenbezug, prima Halb. gest.</b> <i>M</i> <b>3.25</b>	<b>Halb-Gerstenk.-Handt.</b> p. 1/2 Dtz. <i>M</i> <b>3.25</b>	<b>Kissen-Halbleinen</b> , in nur Ia. Qualitäten, per Mtr. <i>M</i> <b>1.75 - 1.95 1.10</b>
<b>Hohlsaum-Betttücher,</b> prima Halbleinen . . . <i>M</i> <b>3.75</b>	<b>Reinl.-Gerstenk.-Handt.</b> 1/2 „ <i>M</i> <b>3.95</b>	
	<b>Reinleinen-Droill Handt.</b> 1/2 Dtz. <i>M</i> <b>5.25</b>	

Solange Vorrat Eine **Bettfedern**, doppelt gereinigt und desinfiziert per Pfd. *M* **3.25** Solange Vorrat

**Bettdamast**  
130 cm breit, gute Qualität . Meter *M* **1.15**

**Stepp-Decken u. Wollene Decken**  
in allen Preislagen

Solange Vorrat:  
**Echter Bettbrocat 1.85**  
130 cm breit, sonst bis *M* 3.— jetzt Meter *M*

Herrenstr. 9 bis 11 **Licht-Spiele** Herrenstr. 9 bis 11

Größtes und vornehmstes Lichtspiel-Theater am Platze.

**Heute Montag, den 27. Januar** und folgende Tage u. a. erstkl. Neuheiten

**Zum ersten Mal**

Der Film von der **Königin Luise**

Großes vaterländisches Gemälde in 3 Abteilungen.

Dieses Original-Film-Werk, worüber alle größ. Zeitungen berichteten, bringen wir bereits am ersten Tage der Freigabe für die Öffentlichkeit in unserem Programm **ohne Preiserhöhung.**

Täglich nachmittags brillante Vorstellungen mit eigens gewähltem Programm, spe. für Familien und Schüler.

Das Grossh. Bezirksamt hat die Zulassung von Kindern bis 8 Uhr abends hierzu genehmigt.

Ab 8 Uhr abends **Exquisites Programm** mit neuesten Attraktionen.

Künstlerisch musikalische Illustration durch das verstärkte Orchester. 1641

**Während der Weißen Woche**

gehe ich auf eine Partie **weiße Korsetts**

welche ohnehin schon im Preise erheblich ermäßigt sind, nochmals **10% in bar oder doppelte Rabattmarken** ebenso auf alle anderen Korsetts. 1008.2.1

**Karoline Stein-Denninger**

Korsettspezialgeschäft — Großh. Hoflieferantin.

Waldstraße 36 — Telephon 3090.

In unverbindlicher Besuchs der Ausstellungs-räume der **Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst** in Karlsruhe, Waldstr. 30 1/2

bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller **Wohnungs-Einrichtungen** in den verschiedensten Preislagen

**Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst** liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste **Garantie für erstklassige Arbeit.**

**Feinste Allgäuer Süßrahm-Tafelbutter**

per Pfund Mk. 1.40 empfiehlt 1006

Allgäuer Butter- und Käsehaus **Joh. Alois Zanetti**, Kaiserstr. 61.

Butter, Käse, En gros und Detail.

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)

Nas und Nisse in allen Fällen. 15247

**Gustav Hoegler**, Bleicher- u. Zinnschleifermeister

Kurvenstrasse 13.

**Hanf-Couvertis** mit Firmendruck liefert each und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Mein **Totalausverkauf** wegen Geschäfts-Aufgabe

erregt Aufsehen bezüglich Preise und Qualitäten gegenüber der Reklame der „Weißen Woche“.

**Adolf Sexauer**, Friedrichsplatz Nr. 2.

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe etc.

Beachten Sie meine Schaufenster.

**Zitherklub Karlsruhe.**

Total: „Bring Kar!“

Heute, Montag: **Probe.**

Der Vorstand.

**1. Karlsruher Mandolinengesellschaft.**

Montag, 3. Februar, 1/9 Uhr **Pumpen-Abend** im Lokal.

Beginn des Aufnahmefestes 10. Febr. Anmeldungen an den Vorstand.

Den Rest der **Pelze** zu jedem annehmbaren Gebot

**32 Zirkel 32**

1 Treppe hoch. 20844

An gut bürgerl. Mittags- und Abendessen können einige Herren und Damen teilnehmen. 22766.2.2

Kreuzstr. 20, 1. St.

**Alte Gebisse**

Lauff fortwährend 2015.6.8

Frau Pfleger, Steinstr. 16, Stb., v.

**Groß. Posttheater Karlsruhe.**

Montag, den 27. Januar 1913.

35. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Zur Feier des Geburtsfestes des deutschen Kaisers.

In feierlich beleuchtetem Hause: **Audine.**

**Andine.**

Romanische Oper in vier Akten.

Nach Volquards Erzählung frei bearbeitet. Text und Musik von Albert Vogler.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.

Sceneische Leitung: Peter Dumas.

**Personen:**

Devalba, Tochter Herzog Heinrichs, N. Schiller-Ethofer

Ritter Hugo von Ringelstein, Hans Stewert.

Außerbord, ein mächtiger Wassergeist, J. von Gorkom.

Lobias, ein alter Fischer, N. Bodenmüller.

Marthe, sein Weib, Marg. Brunsch.

Andine, ihre Pflege-tochter, Th. Müller-Reichl.

Vater Weilmann, Erbsen-Gewinnler a. S. deustloster

Maria Grub, W. v. Schwind.

Belugos, eines Schilb-kanne, Hans Busard.

Han, Verlobter des Kellersmeister, Franz Koba.

Der wandernde Wärdenträger, Ritter und Frauen.

Tagelöhner, Bogen, Knappen — Fischer und Fischerinnen, Landknecht — Wassergeister.

Der erste Akt spielt in einer Festschloß, der zweite in der Reichsburg im Herzoglichen Schloße, der dritte und vierte Akt spielen in der Stadt und auf der Burg Ringelstein.

Zeit der Handlung: gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Am 2. Akt: **St. char ganz** arrangiert von Paula Allegri-Kan.

Anfang 1/7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr

Abendstunde von 6 Uhr an.

Große Preise.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

**Gesellschafts-Anzüge**

Mas-enkleider etc. reinigt in kürzester Frist.

Chom. Waschanstalt Printz.

**Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pfg. Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg.**

Anderer Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 17934

Carl Sieck, Inh. Herm. Schreiber, Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.

**Gebisse**

werden jeden Dienstag angeliefert.

Karlstraße 41, 3. Stod, Vorderh. Bro Jahr von 30 A an. 221

**Badische 1 Mk. Geld-Lotterie**

Ziehung sicher 15. Februar.

Geldgew. bar ohne Abzug

**45800 Mk.**

Hauptgewinn **20000 Mk.**

127 Geldgewinne zus. **13000 Mk.**

3160 Geldgewinne zus. **12800 Mk.**

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehlt Loth.-Unternehmer

**J. Stürmer**

Strassburg, E., Langstr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hobenstr. 1/15.

Werner & Wehrle, Karl-Friedrichstr. 2, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60

**Kaufe**

fortwährend gute Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Reisezeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus.

**Sal. Gutmann**, Bähringerstr. 23.

**Durch vorteilhaftem**

Großverkauf können die Fabrikanten von Giorbs Seifenpulver trotz der vorzüglichen, preiswerteren Qualität derselben, ihren treuen Kunden, je nach Verbrauch, noch eine Prämie in Gestalt hübscher Geschenke zukommen lassen. (Siehe Prospekt). Wer Wasser 15 Pfg. Giorbs Seife per Stück 15 Pfg. Fabrikanten Danauer Seifenfabrik J. Giorbs, G. m. b. H. 7548a

**Malta-Kartoffeln**

Malteser-Keeinge, Voll-Keeinge empfiehlt 1123.22

W. Erb, am Lidelplatz.

**Da bin ich,**

an bezahlen die höchsten Preise für abgelebte Kleider und Schuhe. Koffer etc. 2576.3.3

**H. Billing**, Durlacherstraße 68.

**Ausgegangene Haare** laßt zu höchsten Preisen 483.28.3

Karl-Friedrichstr. 19, Brückstadt.

**Kaffee**

Mocca-Mischung das Pfund Mk. 2.20

stets frisch geröstet. 606

V. Merkle, Karlsruhe Kaiserstr. 160

Teleph. 175.

**frische Trinkeier**

Es können wöchentlich 2-300 St. abgegeben werden bei

Emil Fischer, Geflügelhof in Sumpfboden (Stationation Neudamm).

**Nieren- und Blasenkrankheiten**

finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Heilung. Die Nierenarbeit wird wohnend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeführt, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend bezeugt. 21. 95 Pf. In Karlsruhe: An der Drogerie W. Tschering Amalienstr. 19, W. Baum, Werberstraße 7, D. Wauer, Wilhelmstr. 20

D. Wüthrich, Kaiserstr. 74, G. Hottel, Durlacherstr. 26/28, Th. Wals, Kurverstr. 17, in Mühlburg: M. Strauß, in Durlach: A. Peter, Drogerie. 2022

**Staniol**

Silberpapier, Geschirrzinn und Glasgeschloß

Lauff fortwährend zu den höchsten Preisen

**L. Otto Bretschneider**, Linngießerei, Karlsruhe (B.), Herrenstraße 50. Telephon 2104.

Auswärtigen Anfragen beliebe man Rückporto beizufügen.

Wädhern und Frauen mit dünnem, brüchigen oder schwachem Haar, deren Sehnacht prächtiges **volles und üppiges Haar**

ist, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: **Wundermittel**, 1 mal täglich Waschen des Haars mit **Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoo** (Nf. 20 Pf.), daneben regelmäßig träftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser** (Nf. 1.25) und **Zuckers Spezial-Kräuter-Haaröl** (Nf. 60 Pf.).

Großartige Wirkung, von Kaufenden bezeugt. Gibt bei Wdh. Tschering, Amalienstr. 19, G. Hottel, Werberstraße 28, Cito Wauer, Wilhelmstr. 20, W. Baum, Werberstraße 7 und Derm. Pieler, Kaiserstraße 23; in Mühlburg: Apoth. M. Strauß.

**Schwemmsteine**

Rheinisches Fabrikat, außer Schuldhaft, liefern billigst. Anfragen unter „Schwemmstein“ Nr. 24283 an die Erp. der „Bad. Presse“ erbeten. 55

**Da bin ich,**

an bezahlen die höchsten Preise für abgelebte Kleider und Schuhe. Koffer etc. 2576.3.3

**H. Billing**, Durlacherstraße 68.

**Ausgegangene Haare** laßt zu höchsten Preisen 483.28.3

Karl-Friedrichstr. 19, Brückstadt.

**Weiße Woche.**

Wasch-Wafern . . . 50  
Damenhemden, Damen . . . 90  
Unterwäschen, Kissen . . . 75  
130 cm br. Bett-Damenhe . . . 80  
80 cm br. weiß geräumt . . . 40  
80 cm br. weiß geräumt . . . 40  
Grosch . . . 55 J  
5.2 Große Partie . . . 1426  
Unterwäsche, Schürzen, Gürtel, Strümpfe u. Socken zu außerordentlich billigen Preisen.

**Kein Laden.**

**Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.**

Frau Cramer, Ringelstr. 34, schreibt: Ich habe Ihre Obermenschen-Druckerei sehr geliebt, weil sie gegen ein sehr hartes Haut-

**darlehen**

an sichere Verz. in best. Position gibt Selbstgeb. reell u. diskret, evtl. innerhalb 2-3 Tagen.

Offizien unter Nr. 33074 an die Erp. der „Bad. Presse“ erb.

**Darlehen erb. Beamte**

ohne Vorwissen u. ohne Vermittlung, sondern geg. Rückversicherung, bei Abbruch kleiner Lebens- od. Kinderversicher. Rasche Erledigung unt. strengster Diskretion. Ausführl. Off. unt. 22906 an die Erp. d. „Bad. Pr.“ 63

**1800 Mark**

Sucht von einem Beamten gegen Sicherheit und Bürgschaft. Offizien unter Nr. 33049 an die Erp. der „Bad. Presse“ erb.

**Badeinrichtung**

für Wohnheizung, noch nie gebraucht, mit emailierter Wanne. Ist wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen.

33061.2.1 Rheinstraße 23.

**Wahre Heiterkeits-Stürme**

entfesselt

das 3aktige Lustspiel **Jugend** und **Tollheit**

mit dem berühmten Kinostar **Asta Nielsen**

in der Hauptrolle. Erstaufführungsrecht.

**Residenz-Theater**

Waldstraße 30.

Wälfefabrik  
**August Schulz**  
 Inh.: Ernst Finkenzeller  
 Leinen- und Wälfef-Spezial-Geschäft  
 Herrenstraße 24.

Während des Sonder-Verkaufs  
**WEISSE WOCHEN**

gewähre ich auf sämtliche Lagerartikel  
**10% Rabatt in bar oder doppelte Marken.**

Beste Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf  
 von nur solider Wäsche und Stoffen.

Ein noch gut erhaltenes  
**Piano für Anfänger gesucht**  
 Off. mit Preis unter Nr. 24026  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gebrauchter Feldstecher**  
 zu kaufen gesucht. Offertier mit  
 Preisangabe unter Nr. 24037 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Neue eigene**  
**Schlafzimmer-Einrichtung**  
 mit 150 cm breitem 3-türigen  
 Spiegelschrank wird für 400 Mk.  
 abgegeben. 22082.3.2  
 Waldstraße 22, Möbelhaus.

**Verein ehem. Prinz-Karl-Dräger Karlsruhe.**  
 Den Kameraden die traurige Mitteilung,  
 daß unser langjähriges Mitglied  
**Herr**  
**J. Karcher, Schuhmachermeister**  
 uns durch den Tod entzogen wurde.  
 Beerdigung: Dienstag, den 28. Januar, früh 11 Uhr.  
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht.  
 Der Vorstand.

**Junges Chevaux**  
 welches 200 Mk. besitzt, sucht sich  
 zu erlösen. Off. unter 24030 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
 Zu verkaufen: 3 ältere Feder-  
 deckbetten, 1 alter Kleiderkasten,  
 1 Blumenstisch, 1 Nähmaschine  
 (Vollbaum).  
 Zu erlösen unter Nr. 22019 in  
 der Expedition der „Bad. Presse“.  
 Gut erhaltener 1840  
**Brennabor-Kinderliegewagen**  
 zu verkaufen.  
 Wertigstraße 41, 4. St. rechts.  
 Gut erhaltener Kinderliege u.  
 Zinwagen bill. abzugeben. 24038  
 Zintenstraße 27, III, Hs.

Während der Weissen Woche  
**Herren-Anzug-Stoffe**  
**10% Skonto**  
 oder  
 doppelte Rabattmarken.  
 deutsche und englische Fabrikate in geschmackvoller Auswahl, verkaufen  
 wir, um uns damit einzuführen, zu enorm billigen Preisen.  
**Carl Büchle,**  
 Herrenstrasse 7,  
 zwischen Kaiserstrasse  
 — und Schlossplatz —  
 Inhaber: Kohlmann & Braunagel. Telephon 1931.

**Danksagung.**  
 Für die vielen rührenden Beweise warmer Anteilnahme beim  
 Tode unseres herzensguten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters  
 und Schwagers  
**Herrn Franz Xaver Schedler**  
 danken von ganzem Herzen  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Karlsruhe, den 26. Januar 1913.

**Sonder-Verkauf**  
 Während der Weissen Woche gewähre ich auf  
 einen Posten **Damen-Wäsche** (einzelne Stücke) **20%**  
 einen Posten **Unterröcke** **Rabatt.**  
 einen Posten **Kinderkleidchen**  
 einen Posten **Untertaillen: 30%**  
 Auf alle übrigen Artikel während dieser Zeit  
**doppelte Rabattmarken oder**  
**10% Rabatt in bar.**  
**Emil Kley, Erbprinzen-**  
**straße 25.**

**Pianino**  
 Gut erhalten und wenig gespielt,  
 wegen Platzmangel zu verkaufen.  
 1634 Gartenstr. 41a, 4. St.  
**Maskenkostüme u. Domino**  
 billig zu verkaufen.  
**Frau Fr. Mariels Wwe.,**  
 21548.6.4 Leopoldstr. 33, III.  
**Elegant. Domino,**  
 einmal getragen, zu verkaufen.  
 24017.2.2 Kaiserstr. 119, 2. St.  
**Trachten-Kostüme**  
 Schürzen u. Holländerin, beide  
 sehr schön, billig zu verkaufen od.  
 zu verkaufen. Wertigstr. 60, III. r.  
**Washenköstüm (Bernerin) u.**  
 Domino billig zu verkaufen. 24040  
 Kronenstr. 12, 2. Stod.  
**Holländerin und Bernerin**  
 zu verkaufen. 24041  
 Waldstraße 52, part., links.  
 Gut erhaltenes **Bücherstadium**  
 nicht viel getragen, für 8 Mk. zu  
 verkaufen. Wilhelmstr. 16, 2. St.  
 Zu verkaufen schöner Küchen-  
 schrank 15 Mk., gr. Kleiderst. 20 Mk.,  
 sehr schönes kompl. Bett mit koh-  
 len, Kopf-Matratze, schönes  
 Küchenschloß, alles sehr billig.  
 24061  
 Waldstr. 12, part.

Für die vielen Beweise aufrichtiger  
 Teilnahme, sowie für die reichlichen Kranz-  
 spenden, die uns beim Ableben unseres  
 Vaters  
**Friedrich Konrath**  
 zuteil geworden sind, sprechen wir unsern  
 herzlichsten Dank aus.  
 Rastatt, 29. Januar 1913.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Konrath**  
**Julie v. Mirman, geb. Konrath.**

**Parterre-Loge**  
 I. Abteilung, C, gerade, 1/2, abgus-  
 geben. 1653  
 Nebelstr. 15, 1. Treppenhoch.  
**Verloren**  
 ein Portemonnaie mit Inhalt.  
 Der Finder wird gebeten dasselbe  
 sofort Markgrafenstraße 33, im  
 Laden abzugeben, da er erkannt  
 worden ist. 24057  
**Verloren.**  
 Gestern nachmittag ging auf der  
 Kaiserstr. zwisch. Marktplatz u.  
 Durlacherstr. eine schwarze Weste  
 verloren. Der ehrl. Finder wird  
 gebeten, dieselbe gegen Belohnung  
 Herrenstraße 3, III, abzugeben.  
**Alte Gebisse**  
 u. Teile von solchen werden fort-  
 während angekauft. 17936  
 Waldstr. 4, S. 2. Etz.

**Schonen Sie Ihr Herz**  
 indem Sie Ihrem Bohnen-Kaffee  
 meinen **Rührsalz-Kaffee**  
 beimischen. Wenn Sie  
 solchen nicht für sich allein trinken  
 wollen, Rührsalz — gesund — billig,  
 schmeckt fast wie Bohnen-Kaffee.  
 2 Pf. 50 Pf., 10 Pf. 45 Pf., 16 Pf.

**Kinderbettstellen,**  
 solide eis. Bettstellen für Erwachsene  
 tabelhaft bill. zu verk. **Winkelhaus**  
 Werner, Schlossplatz 13, Eingang  
 Markt-Niederstr. Tel. 388. 24059

**Danksagung.**  
 Anlässlich des herben Verlustes unserer lieben und unver-  
 gesslichen Tochter  
**Martha**  
 sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und  
 Bekannten für die innige Anteilnahme unseren herzlichsten Dank.  
 Besonderen Dank sagen wir den Herren Lehrern und Mit-  
 schülerinnen der höheren Mädchenschule, sowie ihren früheren  
 Mitschülerinnen von der Töchterschule für die Begleitung zur  
 letzten Ruhestätte und für die überaus zahlreichen Kranzspenden.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Jos. Rohrbacher u. Frau.**  
 Karlsruhe, 26. Januar 1913.

**Heirat.**  
 Strebsamer, junger Geschäfts-  
 mann, 32 Jahre alt, mit gutem  
 Charakter, mit Vermögen, sucht  
 wegen Mangel an passenden Be-  
 ziehungen, auf diesem Wege mit  
 Heirat vom Lande, 22 bis 30 Jahr.,  
 mit etwas Vermögen, welches Heirat  
 bekümmert zu werden. Bitte ohne  
 Kinder nicht auszusprechen. Verz.  
 mittel verboten.  
 Offerten mit Bild vertrauens-  
 voll unter Chiffre 24044 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ zur Weiter-  
 beförderung zu richten.  
**Milch-Gesuch.**  
 140-160 Liter Milch auf 15.  
 Februar gesucht. Kautions kann  
 gestellt werden.  
 Offerten unter Nr. 23058 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
**Büro-Abteilung**  
 mit Schalter  
 möglichst mit Eingangstüre, Glas-  
 Front, ober Stabfüllung sowie  
 Büromöbel zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter Nr. 163 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“.

**Eine Vertrauensfrage für Damen**  
 bedeutet heute mehr denn je der Einkauf von **Wäsche-  
 stickereien und Spitzen.** Kaufen Sie nur sachmännisch  
 durchgesehene Ware. Ranschware frans in der Wäsche. Solide  
 Qualitäten, größte Auswahl finden Frauenarbeitsschülerinnen, Bräute,  
 sparsame Hausfrauen in dem alten 1029  
**Reste enorm billig.**  
 Spezial Geschäft  
**Oscar Beier**  
 Kaiserstr. 174.  
 Während der  
**10% Weissen Woche**

**Billig zu verkaufen:**  
 1 eintür. Spiegelschrank, für Beis-  
 zung eingerichtet, 1 Waschkommode  
 mit Marmorplatte, 2 Nachtschre-  
 n mit Marmor, 2 Schiffschiffe,  
 2 Verticos, 3 Divans, 1 Garnitur,  
 1 Ottoman, 1 Ausziehtisch, 2 Tische  
 mit eich. Blättern, 1 bereits neue  
 Nähmaschine, 2 Flurgarderoben,  
 1 Konjollspiegel, Spiegel, Bilder,  
 2 gut erhaltene Serde, 1 kompl. Bett  
 mit Hochhaarmatratze, 1 Bett mit  
 hohem Kopf, div. einfache Betten.  
**J. Madlener, Auktionsgeschäft,**  
 Rappstr. 20, Telephon 823.

**Zu kaufen gesucht:**  
 1. 1 Piano, hochf. Instr., zu verk.  
 23066  
 2. 1 Flügel  
 23066  
 3. 1 Piano, hochf. Instr., zu verk.  
 23066  
 4. 1 Flügel  
 23066  
 5. 1 Piano, hochf. Instr., zu verk.  
 23066  
 6. 1 Flügel  
 23066  
 7. 1 Piano, hochf. Instr., zu verk.  
 23066  
 8. 1 Flügel  
 23066  
 9. 1 Piano, hochf. Instr., zu verk.  
 23066  
 10. 1 Flügel  
 23066

**Piano**  
 neu, mit kräftigem Ton, wird mit  
 Garantie für 27. 390. — abgegeb.  
**Paul. Kottenstein, Karlsruhe,**  
 Herrenstraße 58. 2206

**Pferd,**  
 groß, gut im Zug, billig zu ver-  
 kaufen. 1855  
 Eisenstr. 17



Kaiser-Bankett der Karlsruher Bürgerschaft.

ms. Karlsruhe, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers fand gestern Abend im großen Festsaal ein Fest-Bankett der Karlsruher Bürgerschaft statt.

Der Besuch war sehr zahlreich, die Galerien waren reserviert für die Damen und ebenfalls dicht besetzt.

Aus Lorbeergrün leuchteten die Büsten des Kaisers und unseres Großherzogs.

An der vor dem Podium aufgestellten Ehrentafel hatten u. a. Platz genommen: Minister des Innern Dr. Bodmann, Minister des Kultus u. Unterrichts Dr. Böhm, Finanzminister Dr. Rheinboldt, Ferner Stadtkommandant Rint von Waldenstein, Landeskommissar Geh. Rat Glad, Senatspräsident Erz Kemad, Oberamtmann Sedwadel, Oberbürgermeister Siegrist, Präsident der Handelskammer Koelle, Polizeidirektor Schaible, Rektor der Technischen Hochschule Prof. Dr. Zwindeneder, sowie die Bürgermeister, zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete.

Eingeleitet wurde der festliche Abend durch einen von der Karlsruher Feuerweh- und Bürgerkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Biese, Kgl. Obermusikmeister a. D. gespielten Marsch aus „Scipio“ von Georg Friedrich Händel und der Bach'schen Jubelouvertüre.

Der poetische, stimmungsvolle Prolog wurde von seinem Verfasser Herrn Schriftsteller Hans Wolfgang Behm mit schöner Wirkung vorgetragen und fand lebhaften Beifall.

Nach dem mit guter Abtönung vom „Lehrerergänzungsverein Karlsruhe“ unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Behm vorgetragenen gehaltenen Hegarschen Männerchor „Kudolf von Werdenberg“ hielt der Direktor der Humboldtschule Prof. Dr. Karl Ott den

Trinkspruch auf den Kaiser,

in dem er u. a. ausführte:

„Unser Kaiser, dessen 54. Geburtstag morgen allüberall, wo Deutsche wohnen, gefeiert wird, kann in diesem Jahre auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum zurückblicken. Diese 25 Jahre sind erfüllt mit dem Eindruck all der Taten, die der Kaiser in dieser Zeit vollendet hat. Kaiser Wilhelm feiert nicht nur durch seine ritterliche Gestalt, seinen äußeren Eindruck, sondern durch das geistige, seelische Gepräge, das sich in seinem Aeußeren offenbart. Was in uns Deutschen lebt, kommt in unserem Kaiser zur Erscheinung und zum Ausdruck. Wir verehren seine selbsterworbene, gesunde Frömmigkeit, wir erkennen uns selbst wieder in ihm in der Art, wie er hinausstrebt ins Weite, ins Große, in die Welt, wie er rastlos arbeitet, wie er für Kunst und Wissenschaft begeistert ist und für Italien schwärmt, den Jungbrunnen der Künstler und Dichter. Und mit bewaffneter Faust, die nicht schlägt, sondern schützt, erhält er uns die Segnungen des Friedens. Denn die Arbeit, die zur Geltung kommen soll, braucht zu ihrem Gelingen den Frieden. Der Grundton aber, der durch alle Aeußerungen des Kaisers hindurchgeht, ist doch die Liebe und der Stolz auf das deutsche Vaterland. Der Kaiser hat unsere eigene Erscheinung neu eingeführt nach den Leistungen von 1870. Die Gemeinsamkeit aber der Erscheinungen zwischen Kaiser und Volk ist nicht immer leicht geworden. Kaum aber ist einer unter unserem Volke, der die nunmehrige endliche Gemeinsamkeit mit dem Kaiser nicht zur Entscheidung gebracht hat über sich selbst und seine Stellung zum Staate, zur leichten oder herben Entscheidung. Aber der Zwiespalt und unser Kampf und der endliche Ausgleich zwischen Monarchenbewußtsein und Volkstraft haben jeden unter uns aufgerüttelt, zum letzten Bergdorf bis in die Hansastadt, ihm die Augen geöffnet für das, was im Reiche vorgeht, und seine Teilnahme gewekt für das, wozu es sich auch um ihn handelt. Und als der Kaiser unserer gesamten nationalen Arbeit das Ziel gab mit dem Worte: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, da lächelten noch Tausende. Nur die Engländer ersuchten sofort die für sie verhängnisvolle Wahrheit des Ausspruchs. Und immer wird im Ausland die Erscheinung des Einzelnen in das Licht des Herrschers gestellt. Und daß Tausende von uns aufgerüttelt werden zu Fragen, die außerhalb der vier Zimmerwände die Völkerverwirtschaftung beschäftigen, tut uns gut. So viel Ererbtem, das schwach geworden ist und morisch, wird damit der Garau gemacht und es blüht Besseres daraus empor: das Erworbene. Aber das hat dann seinen Inhalt und Ehrlichkeit und Kraft. Zu diesen neuen Gütern wollen wir heute am Kaisergeburtstag, im 25. Regierungsjahr des Kaisers, selbst unser Hoch rechnen, das nicht ererbt, sondern erworben sein soll. Dazu hat uns der Kaiser verholfen, dem es gelten soll. Der Kaiser lebe hoch!“

An die sehr beifällig aufgenommenen Rede schloß sich nach dem begeistert aufgenommenen Hoch der gemeinsame Gesang der Kaiserhymne.

Eine sehr willkommene Abwechslung brachte Herr Großhofsopernsänger Pancho Kochen, der mit seinem hellen, wohl lautenden Sopran und innigem Ausdruck je ein Lied von Schubert, Brahms und Hugo Wolf sang und braudenden Beifall erzielte. Die Begleitung am Klavier hatte Herr Kapellmeister Bientof übernommen.

Der Trinkspruch auf den Großherzog wurde von Herrn Buchdruckereibesitzer Dr. Albert Knitte ausgebracht, der u. a. folgendes ausführte:

„Ganz besondere Genugtuung empfand Badens Bürgerschaft, als am 18. Januar 1871 Großherzog Friedrich I. von Baden das erste Kaiserhoch ausbrachte. Vertörperte sich doch in diesem Fürsten mit am schönsten und klarsten die Idee der Reichseinheit, hatte er doch im Verfolg derselben die größten Opfer gebracht, die Reichseinheit seines Volkes erfüllen. Die Geschichte hat denjenigen recht gegeben, die ein Gelingen des Reiches nur aus der gesunden selbständigen Fortentwicklung der Bundesstaaten erwarteten. Die gesunde Konkurrenz der Bundesstaaten untereinander führte zu einer erstaunlichen wirt-

schäftlichen Entwicklung. Wie früher, so waren es jetzt die Landesfürsten und deren Regierungen, die unbeirrt von den einseitigen egoistischen Ausschreitungen der Spekulation der edlen Aufgabe oblagen, die unregelmäßigen Ströme wirtschaftlicher Kraftentfaltung in geordnete Bahnen zu lenken und durch Förderung der Werte der Farmherzgeit der sozialen Fürsorge und Erziehung sowie durch die planvolle Pflege von Kunst und Wissenschaft eine dauerhafte Basis für die gesunde Fortentwicklung des badischen Landes schufen. In diesen Bestrebungen sieht sich Großherzog Friedrich II. unterstützt von der verständnisvollen Mitarbeit seiner Gemahlin, die sich ganz besonders die Fortführung des Lebenswerkes der Großherzogin Luise, des Badischen Frauenvereins, angelegen sein läßt unter operativer Mitwirkung von Angehörigen aller Konfessionen. Wie unter der segneten Regierung Großherzog Friedrich I., so finden auch unter seinem Nachfolger Handel, Gewerbe und Landwirtschaft die lebhafteste Förderung. Eine feste Sorge unseres Landesfürsten ist die Erhaltung und Mehrung der geistigen Schätze, welche unsere Hochschule und Universitäten in sich schließen. Bei jeder Gelegenheit findet das Interesse des Großherzogs an der Wissenschaft die lebhafteste Aeußerung. Ganz besonderen Ausdruck aber gab der Großherzog seiner Betätigung auf wissenschaftlichem Gebiet bei der Eröffnung des herrlichen Kollegienhauses in Freiburg. Die Stiftung des Großherzog Friedrich-Preises, der den Zweck hat, den Privatdozenten und außerordentlichen Professoren die Betätigung ihres wissenschaftlichen Eifers und die Durchführung der wissenschaftlichen Arbeiten zu erleichtern, war das äußere Zeichen der Anerkennung freier Forschung. Aber auch der künstlerischen Ausgestaltung der Universitäten und der Hochschule, wie überhaupt dem künstlerischen Städtebau, steht unser Großherzog nicht fern, dabei versteht er es, die großen Talente an die richtige Aufgabe zu stellen und sie in selbständiger Arbeit das große Maß ihres Könnens entfalten zu lassen. In der Verbreitung und Verbesserung der Bildung bis in die letzten Schichten der Bevölkerung hinein erblickt der Monarch eine seiner schönsten und dankbarsten Aufgaben. In konsequenter und wohlüberdachter Ausführung dieser Ideen wurde dem badischen Volk ein Volksschulgesetz gegeben. Die große Lücke in der Erziehung der schulentlassenen Jugend auszufüllen, dazu dienen die Fortbildungsschulen und der Jungdeutscherbund. Aber auch denjenigen Klassen unserer Bevölkerung, denen es nicht vergönnt ist, in vollem Maße an den Erregungsformen von Kunst und Wissenschaft teilzunehmen, ermöglicht es unser Großherzog durch Darbietung von billigen und guten Theateraufführungen und durch Unterstützung von Volkssbildungs- und Arbeiterbildungsvereinen, Tüden im Wissen auszufüllen und neue Keime des Schönen und Guten in die Herzen des Volkes zu legen. Auf denselben Bahnen bewegt sich auch die Gewährung erweiterter politischer Rechte für alle Mitbürger. Der Grundton all dieser Anregungen und Tätigkeiten ist der der Selbstlosigkeit und man darf wohl behaupten, daß wir in unserem Großherzog einen der konstitutionellsten Monarchen erblicken dürfen. Für die Karlsruher Bürgerschaft ist die Anhänglichkeit an das Fürstentum etwas so Selbstverständliches, daß es nicht der besonderen lauten Betonung derselben bedarf. Bis tief in die Reihen sozialistisch gesinnter Mitbürger ist das Gefühl lebendig, daß das Jährer-Geschehniß und das badische Volk im Laufe der Jahrhunderte zu einer untrennbaren Einheit erwachsen sind. Zu diesem Gefühl der Anhänglichkeit gesellt sich aber von neuem das Gefühl der Treue. Möchte es unserem Land vergönnt sein, noch lange sich der Segnungen der Regierung Großherzog Friedrich II. zu erfreuen. Diesen Wunsch lassen wir zusammen in den Ruf: Großherzog Friedrich und sein gesundes Haus leben hoch, hoch, hoch!“

An die sehr gefaltvolle, und beifällig aufgenommene Rede schloß sich der gemeinsame Gesang der Badischen Hymne.

Große Gewandtheit, Kraft und Schmeid zeigten die Mitglieder der „Turngesellschaft Karlsruhe“, die unter Leitung des Turnwartes Herrn Verwaltungsassistenten Josef Jung, allerlei schwierige Barrenübungen vorführten und allseitige Anerkennung fanden.

Die dann wieder folgenden Liedervorträge des Lehrerergänzungsvereins Karlsruhe wurden so formvollendet und packend herausgebracht, daß der stürmische Beifall schier kein Ende nehmen wollte und der bekannte Schiffer'sche Chor „Deutschland, sei wach!“ wiederholt werden mußte.

Für den

Trinkspruch auf das deutsche Vaterland

fand Herr Gewerkschaftssekretär Josef Erving u. a. folgende Worte:

„Am heutigen Geburtstage unseres erhabenen Schirmherrn gedenken wir auch unseres großen Vaterlandes, bedenken wir auch unserer Väter, die in harte Arbeit, ein deutscher Volke einen Ehrenplatz im Rate der Völker g.ührt haben. Die harte Arbeit, der Kampf ums Dasein, der Meinungsstreit für und wider von neu auftauchenden Problemen aller Art, trägt mitunter den Bild für das was uns alle einigt, uns allen hoch und heilig ist, fürs Vaterland. Das soziale und geistige Wohl eines Volkes aber ist abhängig von seiner eigenen Machtstellung. Welch' ein Unterschied zwischen den Jahren 1813 und 1913! Das v. deutscher Unternehmungsgest, deutscher Fleiß und deutsche Energie in den vergangenen hundert Jahren geleistet hat, was steht mit jenen Letzten in der Geschichte der Menschheit. Alle Völkergenossen haben zu ihrem Teile beigetragen zu des Vaterlandes Größe. Der sozialen Betätigung des deutschen Volkes ist noch ein roter Spielraum gegeben. Mit fruchtbarer Genugtuung können wir der heute die Tatfache konstatieren: Das, was wir auf sozialem Gebiete geschaffen haben, hat uns noch kein anderes Volk nachgemacht. In Blick auf die politische Lage drücken in der Welt zeigt uns wieder, wie wertvoll für uns alle ein einiges, starkes Vaterland ist, was wir an einem starken Heere und einer guten Flotte haben. Wie würde es uns wohl ergehen, wenn anders wäre. Doch wie sein Kaiser, so ist auch das deutsche Volk friedliebend. Wir suchen unseren Ruhm nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in friedlicher, tatensollender Arbeit. Und getragen von diesem Geis' bitte ich Sie, sich zu erheben und mit mir in den Ruf einzustimmen: unser liebes deutsches Vaterland lebe hoch!“

Nach dem jubelnd aufgenommenen Hoch wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ angestimmt.

Die „Turnabteilung des Karlsruher Arbeiterbildungsvereins“ erzielte allseitigen Beifall durch die sehr sehenswerte Vorführung von Leiter- und Stuhlpiramiden, die unter der

unmühtigen Leitung des Turnwartes Herrn Baussekretär Wilhelm Blum im Nu effektiv aufgebaut wurden.

Im Laufe des Abends wurden dann auch Glückwunschsdepeschen an den Kaiser und unseren Großherzog zur Abendung gebracht.

Die von Herrn Stadtrat Kappeler vorgelesenen Telegramme lauteten:

„Seiner Majestät dem Kaiser, Berlin.

Euerer Majestät entbietet die zur Kaiserfeier zahlreich versammelte Bürgerschaft der Badischen Residenzstadt die innigsten Glück- und Segenswünsche zum Geburtsfeste mit dem Gelübnis unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich.“

„Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog.

Die zur Kaiserfeier zahlreich versammelte Bürgerschaft der Residenz huldigt Euerer Königl. Hoheit in ehrfurchtsvollster Gesinnung mit dem Gelübnis unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland.“

Mit dem schneidigen Präsentiermarsch von Heinrich Dieje hatte um 12 Uhr das Fest-Bankett sein Ende erreicht.

Weitere Kaiserfeiern.

— München, 27. Jan. (Tel.) Des heutigen Geburtsfestes des Deutschen Kaisers gedenkt in ihrer gestrigen Nummer die „Bayrische Staatszeitung“ in einem Leitartikel, in dem sie betont, daß zweifach Wilhelm II. in dem Herzen des deutschen Volkes lebe: „Als Führer im Kampf des Lebens, das mit jedem Jahrzehnt rauher, kräftezehrender an uns herantrete, und als Vorbild jener Hochhaltung des Familienlebens, wie sie vor fast zwei Jahrtausenden Tacitus als des Germanen Eigenart erkannt und dem eigenen nennerten Volk gepriesen habe.“

„Wie auf sich selbst, so vertraue wiederum der deutsche Mann auf seinen Kaiser. Was gesund, was kraftvoll, was tüchtig ist an deutschen Wesen, das finde er an Wilhelm II. wieder. Zeiten der Sorge, Zeiten der Unsicherheit, wie sie an uns vorüberziehen, sie vermögen dieses Gefühl nur zu vertiefen und zu befestigen. Eine Stunde der Gefahr findet ein Volk und einen Kaiser! Ueber dem Hader des Wirtschaftslebens, über dem Gekänk der konfessionellen Leidenschaften steht unantastbar das hehre, männliche Bild des Kaisers. Unvergessen in Bayern ist besonders die persönliche Teilnahme, die der Kaiser dem Schmerze des bairischen Volkes bezogen hat, als man Bayerns unergelichen Prinzregenten Luitpold in seiner Residenz zu Grabe getragen hat.“

— Kopenhagen, 26. Jan. (Tel.) Der Verein deutscher Reichsangehöriger beging heute das Geburtsfest des deutschen Kaisers, dem der deutsche Gesandte, der Generalkonsul u. a. beiwohnten. Nach einem Hoch auf den König von Dänemark feierte der deutsche Gesandte den Kaiser und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch.

— Wien, 26. Jan. (Tel.) Der Verein „Niederwald“ beging heute das Geburtsfest des deutschen Kaisers durch ein Festessen, an dem der deutsche Botschafter, die Mitglieder der Botschaft u. a. teilnahmen. Der Botschafter toastete auf Kaiser Franz Joseph, während der Vizepräsident des Vereins die Festrede hielt, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm schloß.

— Paris, 26. Jan. (Tel.) Der Verband der hiesigen deutschen Vereine veranstaltete gestern Abend aus Anlaß des Geburtsfestes des deutschen Kaisers unter dem Ehrenvorsitz des Generalkonsuls v. Jedlin einen von mehreren tausend Gästen besuchten Kommerz, bei dem die patriotische und kaiser-treue Gesinnung der Festteilnehmer in Reden und Liedern einen begeisterten Ausdruck fand.

— London, 25. Jan. (Tel.) Im deutschen Offiziersklub fand heute Abend die Kaisergeburtstagsfeier statt, welcher der deutsche Botschafter, der Generalkonsul, die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats und die führenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonie beiwohnten. Botschafter Fürst Lidnowsky brachte das Kaiserhoch aus, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Das Fest verlief in der angeregtesten Weise.

— Petersburg, 26. Jan. (Tel.) Auf dem anläßlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms von der deutschen Kolonie veranstalteten Festessen toastete der deutsche Botschafter auf den russischen Kaiser und sprach im Hinblick auf die für Deutschland und Rußland bevorstehenden Jubelfeiern den Wunsch aus, daß die Erinnerung an die Waffenbrüderzeit vor 100 Jahren in den späteren Generationen fortleben möge. Der bayerische Gesandte toastete auf den deutschen Kaiser.

Handel und Verkehr.

\* Durlach, 25. Jan. Der heut. Schweinemarkt war besahren mit 260 Läuferf Schweinen und 225 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 178 Läuferf Schweine und 178 Ferkelschweine. Preis per Paar für Läuferf Schweine 50—80 Mark, für Ferkelschweine 28—36 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

Kein Gichtiker versäume ein häusliches Getränk mit Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser. Natürliche Mineralquelle mit Kohlensäure versetzt. Broschüre mit Heilberichten und Arzt-Gutachten frei. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rh. Ihr Wasser hat mir bei Nierenentzündung vorzügliche Dienste geleistet. Sanitätsrat Dr. med. H. E. V. In Karlsruhe in Mineralwasserhandlungen und Apotheken erhältlich.

Alfred Carow Dentist. Preiswerte Anfertigung sämtlicher Zahnarbeiten. Sprechzeit: 8—12 u. 2—7 Uhr. Kaiserstrasse 114.

Wilhelm Reack, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachtbrunnen — Filterbrunnen. Techn. Bureau, Tel. 271. gegr. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.



MAGGI'S Suppen

Mehr als 35 Sorten.

1 Würfel für 2-3 Teller 10<sup>h</sup>

die besten!

# Weisse Schmollers Woche!

So lange Vorrat.

## Haushaltartikel

Echt Porzellan	Diverses	Emaille-Waren	Bürsten
Teller, tief . . . . . Stück 12, 15	Platten, oval, Feston 32, 38, 55, 68, 95	Fleischtopfe, grau oder blau, mit Deckel, 22 cm . . . . . 95	Putzbürsten . . . . . 18, 25, 32
Teller, flach . . . . . Stück 10	Gemüseschüsseln, Festons 22, 32, 52	Fleischtopfe ohne Deckel, 24 cm . . . . . 95	Schrubber . . . . . 32, 45
Dessertteller, glatt u. gerippt, Stück 10	Saucieren, Festons . . . . . 58	Ringtopfe, 22 cm, grau u. blau . . . . . 95	Kehrbesen . . . . . 85, 1.05, 1.35, 1.85
Kaffeetassen, gross . . . . . 4 Stück 50	Platten, oval, massiv 26, 30, 48, 65	Ringtopfe, 20 cm, mit Deckel . . . . . 95	Handfeger . . . . . 45, 52, 75
Tassen, mod. Band mit Untertassen, Stück 28	Suppenterrinen, massiv 48, 68, 95	Nudelpfannen, 12, 16, 18 cm, zus. 95	Handbürsten . . . . . 8, 25
Tassen mit Untertassen, mit Goldrand . . . . . 3 Stück 50	Saucieren, massiv . . . . . Stück 58, 90	Wannen, rund, 35 cm . . . . . 95	Haarbürsten . . . . . 48, 68, 95, 1.35
Teetassen m. Goldr. m. Untertassen, 3 Stück 50	Beilageschalen . . . . . 18, 28, 40	Milchträger, 2 Ltr. . . . . 95	Milchtöpfe, echt Porzellan m. mod. Blumen-Decor . . . . . 6 Stück 95
Kaffeekannen, für 6 Personen, Stück 58, 65	Schüsseln, viereckig . . . . . 18, 28, 35	Nudelpfannen, 18, 22 cm . . . . . 95	Waschgarnituren 4teilig . . . . . 1.95
Kaffeekannen, konisch, Stück 28, 35, 48, 78	Schüsseln, rund u. auf Fuss 32, 17, 26	Div. Wirtschaftsartikel	Waschgarnituren mit neuestem Decor 3.50 4.75 5.75
Teekannen, modern, Stück 30, 38, 58	Gemüseschüsseln, gross 28, 32, 48	Buttermaschinen 1 Liter 1.50 2 Liter 1.95	Auf braune Emaille . . . . . 10% Rabatt
Kaffeekannen, mit Gold, Stück 45, 65, 78, 1.10	Untertassen . . . . . 4	Kohlenbügeleisen . . . . . 2.50, 3.25	Auf verz. Waren, Waschtöpfe, Wannen etc. 10% Rabatt
Teekannen, m. Gold, St. 58, 78, 1.20	Kaffee-Service, für 6 Personen 9-teilig, Blumendecor . . . . . 1.95	Gaseisen, amerikan. . . . . 1.20, 1.35	Auf rein Alumin.-Geschirre 10% Rabatt
Milchtöpfe, m. Gold, St. 18, 25, 35, 45	Kaffee-Service, f. 6 Person. mit Blumendecor . . . . . 2.75, 3.50	Fleischmaschinen . . . . . 2.75 3.90	Auf sämtl. Lampen . . . . . 10% Rabatt
Milchtöpfe, weiss, Stück 10, 18, 28	Tafel-Service, f. 6 Pers. 23-teilig, m. mod. Rand 8.50, 15.00	Kaffeemühlen, gutes Werk. 85, 1.10, 1.65	Glaswaren
Brotkörbe, mit Goldlinien, durchbrochen . . . . . Stück 95	Dejeuner, mit 2 Tassen und Zuckerdose, mod. Decor . . . . . 95, 1.25	Petroleumkannen . . . . . 45, 58, 95	Weingläser, gepresst . . . . . Stk. 8
Kuchenteller, mit modernem Blumen-decor . . . . . Stück 28, 35, 58	Ein grosser Posten Waschbecken u. Waschrüge . . . . . 95	Brotkapseln, fein lackiert . . . . . 1.10, 1.85	Bierbecher, glatt . . . . . Stk. 9
Salatieren, 1 grosses mit 6 kleinen, mit Gold-od. Blumen-Decor zus. 95	1 grosser Posten Milchtopfe, Eckstein . . . . . 3 Stück 95	Briefkasten, lackiert . . . . . 48, 68, 85	Bierbecher mit Mattband . . . . . Stk. 14
1 Kuchenteller mit 6 Dessertteller, mit Gold-Decor zusammen 95		Aluminium-Waren	Teebecher mit Mattband . . . . . Stk. 14
Schüsseln, 6 Stück im Satz . . . . . 95		Fleischtopfe mit Deckel, 18 cm . . . . . 95	Glasteller, moderne Pressung . . . . . Stk. 8
Suppenterrinen, Feston mit Deckel, Stück 1.65, 1.95		Milchkocher, 14 cm . . . . . 95	Römer, ¼ Liter . . . . . Stück 32
		Milchtöpfe, gross . . . . . 95	Rahmservice, modern . . . . . Stück 1.10
		Omlettepfannen, 24 cm . . . . . 95	Weinbecher, geschliffen . . . . . Stück 28
		Kasserollen, mit Stiel, 18 cm . . . . . 95	Weinflaschen 1/4 1/2 3/4 13 18 28
		Teigschüsseln, 32 cm . . . . . 95	Kaiserbecher, ¼ Liter . . . . . Stück 14
		Tablets, rund, gross . . . . . 95	

## Grosse Gelegenheitsposten Schuhwaren

<b>Damen-Schnürstiefel</b> mit Chevreaux mit Lackkappen, neue Formen Grösse 36-42 . . . Paar 5.95	<b>Damen-Halbschuhe</b> mit Chevreaux mit Lackkappen, Derby- u. Pressfaltten Grösse 36-42 . . . Paar 5.25	<b>Damen-Schnürstiefel</b> echt Chevreaux, amerik. Façons, Lackkappen Paar 7.50	<b>Damen-Halbschuhe</b> echt Chevreaux, Lackkappen, elegante Form Paar 6.95
<b>Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel</b> div. Ledersorten, darunt. echt Chevreaux mit u. ohne Futter; Muster u. Restbestände Grösse 21-24 25-26 Paar 2.50 2.95	<b>Kinder-Leder-Schnürschuhe</b> mit Absatzfleck Grösse 21-24 Paar 1.25 Wert bis 2.50	<b>Kinderhausschuhe</b> Filz- und Ledersohlen, mit Absatzfleck, teils mit Vorderkappe, Grösse 22-30 Paar 95	<b>Kamelhaar-Kinder-Schnürstiefel</b> Filz- und Ledersohlen Grösse 21-26 Paar 1.45
<b>Knaben- u. Mädchen-Stiefel</b> Rindboxleder, schlanke u. breite Form Grösse 27-30 31-35 Paar 3.45 3.95	<b>Herren-Schnürstiefel</b> Rindbox und Chevreaux mit u. ohne Lackkappen Paar 6.50	<b>Damen-Schnürstiefel</b> elegante Formen Lackkappen, Derby solide Ausführung Paar 10.50	<b>Lackleder-Damen-Halbschuhe</b> moderne Formen Pressfaltten Paar 8.50
<b>Tanzschuhe</b> Lacktuch-Spangen, hohe Abs. 1.95 2.45 Lacktuch-Pumpsschuhe mit Schleifen Paar 2.50 3.25 Lackleder-, Spangen . . . Paar 1.95 in diversen Formen.	<b>Tanzschuhe</b> Lackleder-Salon-Schuhe, hochelegant Paar 8.50 Weiße Glacé-Leder-Spangen . . . 3.45 Weiße Pumpsschuhe . . . . . 4.75 Goldbronce- u. Samtschuhe in feiner Ausf.	Auf sämtliche Winterschuhe Damen-, Kinder und Herren 15% WEITERE ANGEBOTE FOLGEN!	

# Schmoller.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter. Berlin, 26. Jan. Ohne weitere Aussprache nahm die gestrige Samstagsitzung gleich zu Beginn mit großer Mehrheit die Anträge der Budgetkommission zur Ausführung des Kaligesezes an. Der Etatstitel: „Behörden zur Untersuchung von Seemünfällen“ gab dem Sozialdemokraten Schumann Veranlassung, die „Titanic“-Katastrophe wieder heraufzubeschwören, und er versuchte in Verbindung damit in scharfer Weise die Rettungseinrichtungen nicht nur des Auslandes, sondern auch des Inlandes einer Kritik zu unterziehen. Der Direktor des Reichsamtes des Innern, v. Zonquères, der immer gerne mit den Genossen kleine Redegeschechte austämpft, hielt die Schumannsche Kritik für zu weitgehend und betonte hierbei, daß das „Titanic“-Unglück zu einer internationalen Konferenz den Anlaß gegeben habe, die in nächster Zeit in London stattfinden werde. Genau wie der Regierungsvertreter nahm auch der Fortschrittler Dr. Hedscher, der sozialpolitische Direktor der „Hamburg-Amerika-Linie“, die deutschen Redner gegen die sozialdemokratischen Angriffe in Schutz unter der ausdrücklichen Betonung, daß die Reederei selbst das meiste Interesse hätte, die Schiffahrt auf die denkbar höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

Auch Graf Westarp von den Konservativen folgte den Spuren seines freisinnigen Vorredners. Dann kam man zu der vielgepöbelten Position des „Statistischen Amtes“. Gefürchtet deshalb, weil sie den Rednern aller Fraktionen die gewünschte Gelegenheit gibt, über alles Mögliche sich auszusprechen, und da die Dehnbarkeit des Wörtchens „Statistik“ es dem Präsidenten schwer macht, die weiterschweifigen Redner mit Nachdruck zur Sache zurückrufen zu können. Den weitgehendsten Gebrauch von dieser Dehnbarkeitsmöglichkeit machten die drei sozialdemokratischen Redner: Bender, Spiegel und Feldmann, von denen besonders letzterer bald ein halbes Dutzendmal vom Präsidenten zur Sache gerufen wurde.

Ein ähnliches weiterschweifiges Gesprächsthema bildete auch der Titel „Gesundheitsamt“. Abgeordneter Utor (Ztr.) benutzte dieses Kapitel des Etats, um in eingehender, temperamentvoller und anschaulicher Weise über die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit zu plaudern.

Schon in den frühesten Nachmittagsstunden lüfteten sich die Reihen der Abgeordneten bedenklich, da die Sehnsucht nach der Heimat sie rechtzeitig zum Kursbuch greifen ließ, und wohl auch ein großer Teil der bürgerlichen Abgeordneten gerne den lüftungsfreien Kaisergeburtstag nicht unbenutzt lassen wollte.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 26. Jan. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung 11.15 Uhr.

Im Bundesstaatliche Staatssekretär Dr. Delbrück. Die Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern wird fortgesetzt. Zunächst wird über die Kapitel „Ausführung des Kaligesezes“ und „Abjag von Kaki“ abgestimmt. Die Titel werden genehmigt, ebenso die entsprechenden Einnahmestellen. Sodann wird die Resolution der Budgetkommission mit dem Antrag Behrens angenommen.

Bei Titel „Behörde für die Untersuchung von Seemünfällen“ wünscht der Abg. Schumann (Soz.) die Einsetzung einer völlig unabhängigen Behörde zur Prüfung der Seetüchtigkeit deutscher Schiffe. Die Kapitane und Schiffszustreiter verlangen mit allem Nachdruck die Einsetzung dieser Behörde. Auch bei unseren deutschen Schiffen fehlt es vielfach an der Rettungsmöglichkeit. Die Regierung sollte sich darüber äußern, ob der Entwurf zu einem neuen Seemünfallgesetz bald vorgelegt wird.

Direktor im Reichsamte des Innern von Zonquères: Der Entwurf zu einem neuen Seemünfallgesetz wird im Reichsamte des Innern ausgearbeitet und es ist mit den beteiligten Regierungen darüber verhandelt worden, nachdem man auch die Interessenten gehört hat. Die Fehler, die bei der „Titanic“-Katastrophe vorgekommen sind, sollte man nicht kritiklos auf unsere Verhältnisse übertragen. Das wäre ein Unrecht. Die englischen Behörden haben eine Untersuchung einleiten lassen. Darauf ruht auch die bevorstehende internationale Konferenz in London. Wir haben, obgleich es sich um ein fremdes Schiff handelte, wegen des Umfanges der Katastrophe eine ernste Prüfung einleiten lassen, ob bei den Vorschriften, ihrer Durchführung und Kontrolle alles in Ordnung ist. Ich muß dagegen protestieren, daß die einberufene Konferenz eine Vertuschungskonferenz genannt wird. Vor der internationalen Regelung können wir nicht mit eigenen Revisionsvorschriften kommen. Zu den Vorschlägen, die der internationalen Konferenz unterbreitet werden sollen, sind die bewährten Vertreter der seemannischen Arbeiter gehört worden, darunter ihr bekannter Vertreter Paul Müller, der mit den Vorschlägen einverstanden gewesen ist. (Hört, hört, rechts.) Wenn für jeden Mann an Bord genügend Rettungsbootplätze vorgesehen wird, so könnte dadurch die Stabilität des Schiffes zu sehr beeinträchtigt werden. Wir werden auf der Konferenz auf dem Posten sein.

Abg. Hedscher (F. V.): Die „Titanic“-Katastrophe hat die ganze Kulturwelt tief erschüttert. Solche Katastrophen werden immer vorkommen und liegen in der menschlichen Unvollkommenheit. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Jedermann muß zugeben, daß auf unseren Reedereien tüchtig gearbeitet wird. Die Entwicklung der Schiffahrt ist ein Ruhmesblatt für die hanseatischen Kaufleute.

Abg. Graf Westarp (Kon.): Es ist unrecht, Angriffe auf unsere Unternehmer aus der „Titanic“-Katastrophe zu konstruieren. Auch ist es geschmacklos, ein so schweres Unglück zum Gegenstand von Angriffen auf die Unternehmer eines Nachbarstaates zu machen. Es muß anerkannt werden, daß an der Verhütung von Seemünfällen mit Ernst und Fleiß gearbeitet wird.

Abg. Schumann (Fortschr. Vpt.): Professor Bagel hat die Vorschläge der Arbeiterschaft mit dem Hinweis auf die dadurch verminderte Rentabilität des Schiffahrtbetriebes bekämpft. Unberechtigte Angriffe auf deutsche Reederei liegen mir fern.

Der Titel wird bewilligt. Es folgt das Kapitel Statistisches Amt. Abg. Bender (Soz.): Von dem Statistischen Amt ist festgestellt worden, daß in Lastfuhrbetrieben und in dem Binnenschiffahrtverkehr Arbeitszeiten von 14 bis 20 Stunden die Regel sind. Nach einem Gutachten des Gesundheitsamtes liegt darin eine schwere körperliche Gefährdung. Alle ist aber nicht getroffen worden.

Abg. Wendorff (Fortschr. Vpt.): Unsere vorjährige Resolution auf Veranstaltung von Erhebungen über die Bodenbenutzung und den Bodenverkauf in den landwirtschaftlichen Betrieben ist leider von der Regierung nicht befolgt worden. Auch Erhebungen über die Zunahme unseres Viehstandes müssen mit Sorgfalt durchgeführt werden.

Geh. Rat Müller: Die alljährliche Viehzählung wird am 1. Dezember vorgenommen. Ob in der Zwischenzeit auch noch derartige Statistiken möglich sein werden, vermag ich nicht zu sagen. Man kann doch unmöglich den einen Teil der Menschheit dazu benutzen, um für die andere Hälfte fortgesetzt Statistik zu machen.

Abg. Spiegel (Soz.): Die Lage der Arbeiter in der schweren Eisenindustrie ist sehr prekär. Die Leute werden, selbst vielfach durch Prügel, gezwungen, Sonntagsarbeit zu verrichten. Redner geht

näher auf die Verhältnisse in den einzelnen Sitten ein und wird vom Vizepräsidenten Pasche ersucht wenigstens Annah vom Statistischen Amt zu sprechen.

Abg. Feldmann (Soz.): Besonders traurig sind die Verhältnisse im Steingewerbe. Die Lungentranheit gilt als Berufskrankheit dieser Leute. (Präsident Kaempf ruft den Redner wiederholt zur Sache.) Der Redner fährt fort: Statistische Erhebungen hierüber sind notwendig.

Das Kapitel wird bewilligt. Zum Kapitel Reichs-Gesundheitsamt bringt die Fortschrittliche Volkspartei die Forderung nach einem Institut für wissenschaftliche Erforschung der Milchwirtschaft ein, die Polen und die Sozialdemokraten auf Untersuchungen über die gesundheitlichen Verhältnisse der Bergarbeiter.

Abg. Kappeler (Soz.): Die überlange Arbeitszeit im Müllergewerbe muß aus gesundheitlichen Rücksichten beschränkt werden.

Abg. Utor (Ztr.): Ich kann dem Gesundheitsamt die Anerkennung nicht versagen, daß es für unser Volkswohl Erhebliches geleistet hat, und auch auf dem Gebiete des Säuglingschutzes. Das Hebammenwesen muß gesetzlich geregelt werden. Besonders bedenklich für die Fortentwicklung des Vaterlandes ist die freiwillige Geburten-einschränkung, gegen die allein eine Verbesserung der religiösen Weltanschauung helfen kann.

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag Nachmittag 1 Uhr. Weiterberatung; vorher: Kurze Anfragen. Schluß 4.30 Uhr.

Zur Redar-Kanalisation.

w. Stuttgart, 26. Jan. Auf eine sozialdemokratische Anfrage in der Zweiten Kammer gab der Minister des Innern von Fleischhauer die Erklärung ab, daß die Regierung, die auch ihrerseits die baldige Inangriffnahme der Redar-Kanalisation dringend wünsche, davon ausgegangen sei, daß die Kanalisation nur auf Grund der durch das Reichsgesetz vorgezeichneten Wege ausgeführt werden könne. Die Intraffsetzung des Reichsgesetzes für das Stromgebiet des Rheines hänge von der Erzielung einer Verständigung mit Holland ab. Ueber den derzeitigen Stand der Verhandlungen könne der Minister keine Auskunft geben.

Die württembergische Regierung habe nichts versäumt, an den zuständigen Stellen des Reiches das große Interesse an der baldigen Intraffsetzung des Reichsgesetzes zum Ausdruck zu bringen. Wie sich Baden und Hessen zu einer Redar-Kanalisation außerhalb des Reichsgesetzes stellen würden, entziehe sich seiner Kenntnis. Weiter legte der Minister dar, daß die Regierungen von Baden und Hessen im Jahre 1903 die Beteiligung an der Kanalisation des Redars innerhalb ihres Gebietes vollständig abgelehnt haben. Im Jahre 1910 habe Baden seine Beteiligung unter der Voraussetzung in Aussicht gestellt, daß die auf das badische Gebiet entfallenden

Schiffahrtsabgaben in erster Linie für den dem badischen Staat erwachsenden Aufwand verwendet werden sollen.

Dem großen Aufwand würden aber nur mäßige Einnahmen gegenüberstehen, sodas bei einem so großen Defizit die württembergische Staatskassa mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes die Ausführung des Unternehmens nicht übernehmen könne. Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit der Redar-Kanalisation sei die Regierung zurzeit nicht in der Lage, dem Unternehmen näher zu treten. Nach längerer Debatte, an der sich die Abg. Gaußmann (F. V.), Dr. Kuhlberger (natl.), Hildenbrand (Soz.) und Rembold-Malen (Zentrum) beteiligten, ergriff Minister von Fleischhauer nochmals das Wort zu einer längeren Erklärung, die darin gipfelte, daß die Regierung keine Veranlassung habe, an ihrer bisherigen Politik in dieser Angelegenheit einen Wechsel vorzunehmen.

Advertisement for CALIFIG (California Syrup). The ad features a central illustration of a bottle of syrup with a label that reads 'CALIFIG' and 'FEIGEN-SYRUP'. The text around the bottle describes its benefits for regulating the bowels and preventing chronic constipation. It mentions that the syrup is made from natural ingredients and is suitable for both adults and children. The ad also includes a small note at the bottom: 'In allen Apotheken zu haben zu Markt 1.50 bis 2.00. Extra große Flasche 3.00. Preis: 50 Pf. bei California, 76, Markt, 20. Markt, Carlsruhe, Comp. & Co.'

Large advertisement for M. Schneider. The ad is titled 'Die „Weisse Woche“' and features a large, stylized font for the title. Below the title, it states: 'bietet in meinen neuen auf das modernste eingerichteten Geschäftsräumen in Bezug auf Preise und Qualitäten die grössten Vorteile.' The ad lists various types of clothing and fabrics available, including: 'Ich bringe während der „Weissen Woche“ grosse Posten: Hemdentuche, bes. Ettlinger Fabrikate, westfälische u. schles. Leinen u. Halbleinen, Bettdamaste, gerauhte Piqué u. Croisé, Bettkattune, Federleinen, Damen- u. Kinderwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Handtücher, Wischtücher, Schlafdecken, Bettdecken, Bettfedern, Gardinen, Stores etc.' It also mentions that the goods are 'welche besonders für diesen Zweck eingekauft sind, in nur allerbesten, erprobten Qualitäten'. The ad concludes with the text: 'zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf!!' and 'Ausserdem gewähre ich auf alle Waren doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.' Below this, it lists 'Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe' and states 'werden zu den herabgesetzten Saison-Räumungs-Preisen abgegeben.' At the bottom, the name 'M. Schneider' is written in a large, bold font, with the address 'Erbprinzenstr. 31 Karlsruhe Ludwigsplatz.'

# Während der Weissen Woche

äußerst preiswerte Waren aller Art für die

## Konfirmation und Kommunion

<b>Leibwäsche</b> Konfirmantenhemden solide Qualitäten, schön gearbeitet, St. 2.60 1.85 1.20 Konfirmanten- Beinkleider gerade und Kniesack Stück 2.45 1.80 1.45 Untertailen in enormer Auswahl, mit Spitzen u. Stickereigarn, 1.65 75 35 Stickerei-Unterröcke sehr preiswert Stück 3.65 1.95 95	<b>Weisse Wäschestoffe</b> Hemdentuch Mtr. 55 48 32 Madapolam Mtr. 58 48 38 Maccotuch Mtr. 80 60 48 Renforcé Mtr. 65 52 35	<b>Weisse u. schwarze Kleiderstoffe</b> Serge, weiß u. crème Meter 1.80 Wollbatist, sehr preis- wert, Meter 2.60, 2.18 Cheviot, starke Qual., Meter 1.85 1.50 Cheviot, la Qual., ca. 135 cm breit, Meter 3.90 3.50 Serge, elegante, solide Qualitäten, Meter 3.90 2.95	<b>Geschenkartikel</b> Schirme, in enormer Auswahl St. 3.75 2.45 1.95 Handtaschen in vielseitiger Aus- führung 3.95 1.85 95 Jabots, nur moderne Sachen 1.45 95 45 Kragen, Spachtel u. Tüllplissée 1.95 1.45 65 Taschentücher Taschentücher in Ge- schenkarton, vielseitig, Auswahl 1.45 85 35 Taschentücher, weiß gebrauchsfertig 1/2 Dtzd. 65 Schweizer-Stickerei- Taschentücher 1/2 Dtzd. 1.70 1.20 Kommunion-Kränze in den modernsten Bindarten, sehr preis- wert 3.75 1.75 95
--	--	--	---

# Hugo Landauer

Karlsruhe

Kaiserstrasse 145 Telephone Nr. 6. Lammstrasse.

**Wirtschaft**  
eine kleine, gutgehende  
an Berolische, an tüchtige, lautions-  
fähige Bedienten per sofort zu  
vergeben. Offerten unter Nr. 18019 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

**Bauplätze**  
an fertiger Straße zum sofortigen  
Bebauen zu sehr günstigen Ver-  
dingungen mit Bauplatz und  
2. Spalte zu verkaufen. Näheres  
durch Max Busam, Rupperts-  
str. 20, Telefon 822. 91951, 10, 10

**Mercedes Landauer**  
818 PS, Mod. 1911 wegen An-  
schaffung eines neueren Modells  
zu verkaufen. Zu besichtigen hier-  
bei: Ruppertsstr. 54. 1507, 8, 2

**Stellen-Angebote**  
Größere Tiefbauunternehmung  
sucht für baldigen Beginn eine  
ausführlichen und Bureauarbeiten  
durchaus

**erfahrenen Herrn**  
mit Baugewerbe- od. Hochschul-  
bildung.  
Bewerbungen mit Angabe der  
Gebaltsansprüche unter Nr. 5872  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Jüngerer Kontorist**  
für ein Hotel mit Pension in  
einem Kurort des bad. Schwarz-  
waldes werden für die nächste  
Saison (Mai bis September) 2, 3  
1 gewandtes Gerwier- und  
1 gewandtes Zimmermädchen  
(am liebsten 2 Schweizer) gesucht.  
Off. sind unter Nr. 5952 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

**2 jüng. Beamte**  
für die feine Feuerversicherungs-  
General-Agentur per sofort, aber  
später gesucht. Off. mit Angabe  
der Gebaltsansprüche erbeten unter  
Nr. 1480 an die Exped. der „Bad.  
Presse“.

**Commis-Gesuch**  
Eine badische Weinhandlung  
sucht per 1. April evtl. früher  
einen tüchtigen, branchenkundigen,  
militärischen, jungen Mann auf  
Comptoir und Reise.  
Offerten mit Gebaltsansprüchen  
unter Beifügung der Zeugnisab-  
schriften und Photographie unter  
Nr. 490a befördert die Exped. der  
„Bad. Presse“.

**Margarine-  
Werk,**  
welches erstklassige ungesalzene  
Margarine und Pflanzenbutter her-  
stellt, sucht einen tüchtigen und  
eingeführten 584a, 2, 2

**Vertreter.**  
Angebote sub K.4151 an D. Frens,  
Financ.-Exped., Mannheim.

**Zu engagieren  
gekauft**  
mehrere fleißige Herren mit gutem  
Leumund. Bei Befähigung wird  
nach kurzer Einarbeitungsmonats-  
frist gehöhrt. Auf dem Dorfe  
wohnende Herren werden ebenfalls  
berücksichtigt. Offerten unter Nr.  
1651 an die Expedition der „Bad.  
Presse“ erbeten.

**Lehrling**  
aus gut. Familie mit Berechtigung  
zum Einjähr.-Prüfungsdienst und  
sehr schriftl. Anlagen entgegen  
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft  
Mannheim-Karlsruhe-Rheinhausen.

**Verkäuferin**  
zum sofort. Eintritt gesucht.  
Mode- und Sport-Magazin  
181 Kaiserstrasse 181.

**Möbelschreiner gesucht.**  
Tüchtige Möbelschreiner auf  
feine polierte u. gewöhnliche Arbeiten  
finden dauernde Beschäftigung bei  
Gebr. Himmelheber,  
Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.

**Tücht. Steinrichter**  
für Pflasterarbeiten dauernd ge-  
sucht. Anmeldungen unter Nr. 38082  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Hausburche.**  
Zum sofort. Eintritt tüchte  
zuverlässigen Burche mit  
guten Kenntnissen. 1646  
181 Kaiserstrasse 181, Ende  
Hertenstraße.

**Hausburche geucht.**  
Ehrlicher, fleißiger Hausburche  
nicht über 16 Jahre, sofort geucht.  
Näheres durch Max Busam, Rupperts-  
str. 20, Telefon 822.

**Stadt-Gesuch**  
für sofort u. 1. Febr.  
Arbeitsmädchen,  
Dienstmädchen,  
Zimmermädchen,  
Nähenmädchen für  
Bücherei bei hohem Lohn. 1227

**Stadt-Arbeitsamt**  
(weibl. Arbeitsnachweis), 2, 2  
Röhlingerstr. 100, Telefon 949.

**Servierfräul.,  
Bardamen,**  
einfache Ziermädchen, Wei-  
föschin u. Küchenmädchen gesucht  
durch Karoline Mühlhagen-  
Kast, Waldstraße 20, 2. Stod, ge-  
werbmäßige Stellungsvermittlerin.  
Telephon Nr. 2561. 94068

**H.**  
Suche sofort: Barfräulein,  
jüngere Köchinnen, Mädchen  
für Hausarbeit und Servieren,  
Koch (Weib), Reputations- u.  
Weißbäuerinnen, Weibmädchen, Kinder-  
mädchen, Haus- u. Küchenmädchen,  
Frau Anna Höfler, Bahnhofs-  
straße 811, gewerbemäßige Stellen-  
vermittlerin. 94054

**Gesucht**  
in ein Kurhaus im nördl. Schwarz-  
wald für Mitte März ein solides,  
thätiges und gewandtes  
1 gewandtes Gerwier- und  
1 gewandtes Zimmermädchen  
(am liebsten 2 Schweizer) gesucht.  
Off. sind unter Nr. 5952 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

**Köchin**  
für Gasthof, 582a, 2, 2  
Richard Gauthier,  
„am Yaren“,  
Donauersingen.

**zum Kochenlernen**  
zum 1. Febr. werden 2 Fräulein  
eingestellt in Offiziers-Küche des  
Leibdragoon-Regts. Offerten an  
M. Hiltner, Mühlentw. 8, 8867

**Fleiß. Küchenmädchen**  
für sofort gesucht. 1625  
Waldstr. zur Hofe, Kaiserplatz.

**Küchenmädchen**  
oder alleinlebende Frau wird so-  
fort od. 1. Febr. gesucht. 1651  
Waldstr. 67, Frau Ludwigsblau.

**Mädchen gesucht.**  
für Küche und Hausarbeit  
sowie zuverlässiges Mädchen  
mit gut. Kenntnissen bei hohem  
Lohn. 885  
Kriegstraße 30, 2 Trepp.

**Mädchen-Gesuch!**  
Zu meiner Familie wird auf 1.  
Februar ein solides, fleißiges Mädchen  
mit guten Kenntnissen gesucht.  
Waldstr. 21, 1 Trepp. rechts.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein ehrl., williges Mädchen, das  
sich gerne allen häuslichen Arbeiten  
unterzieht, wird bis 1. Febr. ge-  
sucht. Näheres  
Wilhelmstraße 2, Laden.

**Mädchen gesucht,**  
ein fröhliches, für häusliche Arbei-  
ten bis 1. Februar. 92678, 4, 2  
Vorholzstraße 30, 1. Stod.

**Dienstmädchen**  
möglichst vom Lande, das alle Haus-  
arbeiten verrichtet, bei gutem Lohn.  
1620 Poststraße 27, part.

**thätiges Alleinmädchen**  
Frau Prof. Dr. Knorr,  
Waldstraße 18,  
94005

**thätiges Mädchen**  
Sofort gesucht wegen Erkrankung  
thätiges Mädchen bei hoh. Lohn.  
1652 Kaiserstraße 70, 3. Stod.

**Suche für sofort oder 1. Febr.**  
ein tüchtiges Mädchen für Küche  
und Hausarbeit in ein Geschäftshaus,  
Vorarbeiten für ein Jahr.  
16445, 2, 1. 94045, 2, 1

**Junges Mädchen**  
für nachmitt.  
zu 2 Stunden und zur Mittags-  
Bauschicht gesucht. 94049  
Waldstraße 18, 1. part., rechts.

**Lehrmädchen gesucht.**  
Vogelstraße Beckenbach,  
Waldstr. 19.

**Hilfs-  
Arbeiterinnen**  
finden dauernde Beschäf-  
tigung. 1635  
Färberei Prinz A.-G.

**Bügeln**  
können Mädchen gründlich erlernen  
und sofort eintreten. 91632, 4, 4  
Fr. Maesch, Neu-Bahnhofstr.,  
Steinstraße 19.

**Stellen-Gesuche.**  
**Herrschaffs-  
Kutscher**  
gebildeter Kavallerist, guter Fahrer  
und Weiser, guter Pferdekenner,  
Frauen und Weiser, mit guten  
Zeugnissen, sucht dauernde Stellung  
auf 1. März oder April, und wo  
Verheiratung gestattet, am liebsten  
in Preussische. 6, 8  
Offerten unter Nr. 22910 an die  
Exp. der „Bad. Presse“.

**Perfekte Verkäuferin**  
der Kolonialwarenbranche sucht p.  
1. oder 15. Febr. Stellung. 94049  
Offerten unter Nr. 22874 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

**Anfangsverkäuferin**  
gleich welcher Branche. 94025 an  
die Expedition der „Bad. Presse“.

**Tüchtige Kellnerin**  
sucht der sofort. Stellung in bestem  
Restaurant. Offerten unter L. H.  
100, Postfach 22, Mannheim.

**Beif. Mädchen**  
im Kochen und allen Hausarbeiten  
bewandert, sucht Stelle als Allein-  
mädchen am liebsten in Offiziers-  
haus. Off. unter Nr. 24028 an  
die Expedition der „Bad. Presse“.

**Villa zu vermieten od.  
zu verkaufen.**  
In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer,  
Balkon, Garten, Gas und  
elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet,  
großen Garten, sofort oder  
später zu vermieten oder zu verkaufen.  
Näheres Eigentümer Herr Bosch in Ettlingen.

**Vermietungen**  
**Magazin,**  
abgeschlossen, in Gerwigstraße der  
Februar et. zu vermieten. Zu erfr.  
1626, 2, 1. Deagenfeldstraße 3.

**5 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad u. Zubehör, 3 Trepp.  
hoch, per 1. April zu vermieten.  
Näheres im Laden. 94076, 8, 1  
354\* Zigaretten-Baden

**Friedrichsplatz 3**  
in schön. freier Lage 5 Zim-  
mer-Wohnung mit Balkon  
u. all. Zubeh. 2. Tr. hoch, per  
1. April zu verm. Nr. 1200, A.  
Näheres im Laden. 90983\*

**Wegen Verletzung**  
in Karlsruh. 100, 2. Stod, in ruh.  
Lage, schöne 3 Zimmerwohnung  
mit geblühter Veranda u. sonn.  
Zubeh. auf 1. April zu vermieten.  
Näheres p. 2. 94058

**Wegen Verletzung**  
eine kleine Wohnung nicht zu  
verm. ist auf 1. April zu verm.  
Näheres im Laden. 94049

**Wegen Verletzung**  
Angartenstraße 18, Teilb., ist eine  
Wohnung mit kleiner Küche, Keller,  
an H. Familie auf 1. April zu ver-  
mieten. Näheres, part. 92669

**Wegen Verletzung**  
Durlacher Allee 10 ist eine Woh-  
nung von 6 Zimmern, Badstube,  
mit reichl. Zubeh. sofort zu ver-  
mieten. 2. St. part. 9141, 5, 5

**Wegen Verletzung**  
Offenweinstr. 42 sind zwei Zwei-  
Zimmerwohnungen per 1. April  
zu vermieten. Angesehen von  
5-6 Uhr abends. 94085  
Näheres Vorderhaus 1. Stod.

**Wegen Verletzung**  
Säbelfstr. 20, part., ist eine feine  
Zwei-Zimmerwohnung mit reichl.  
Zubeh. per 1. April zu verm.  
Näheres im Laden. 94087  
Näheres im Laden. 94087

**Wegen Verletzung**  
Karl-Wilhelmstr. 22 ist eine feine  
3-Zimmerwohnung mit Balkon  
ohne bis-a-bis, per 1. April zu  
vermieten. Zubeh. auf 1. April  
part. abvermieten gefasst. 94008

**Wegen Verletzung**  
Waldstr. 1, part., Schlafplatz,  
Bad u. Schlafzimmer, schön  
möblert, an Herrn oder  
Dame, bald oder 1. Februar, preis-  
wert zu vermieten. 92526

**Wegen Verletzung**  
Donaustadt 11, IV. St., rechts,  
nächt. der Hauptstr., freundl.  
möbl. möbl. Zimmer in ruhigen  
gutem Hause b. Beamtenfamilie  
billig zu vermieten. 94009

**Wegen Verletzung**  
Kaiserstr. 10, 1 Trepp., nächst der  
Kaiserstr., ist ein schön möblert.  
Zimmer mit guter Pension der 1.  
Febr. zu vermieten. 94071

**Wegen Verletzung**  
Hirschstraße 48, p.  
sind zwei gut möblierte Zimmer  
(Wohn- und Schlafzimmer) auf  
1. Februar zu vermieten. 356\*

**Wegen Verletzung**  
Hirschstraße 66, 2 Treppen, ist  
Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl.  
sof. od. 1. Febr. zu verm. 94000

**Wegen Verletzung**  
Karlstraße 76, 3. St., 5 Stb., 1 St.,  
ist freundl. möbl. Zimmer, un-  
geniert, billig per sof. zu verm.  
Ansuchen zwischen 10-1 Uhr u.  
von 3/4 Uhr ab. 94071

**Wegen Verletzung**  
Karl-Wilhelmstr. 24, part., ist ein  
gut möbl. Zimmer per sofort od.  
später zu verm. Mit Frühstück  
24 M. p. Monat. 94069

**Wegen Verletzung**  
Reppelstr. 4, I. in ruhigen Hause,  
gut möbliertes Wohn- u. Schlaf-  
zimmer zu vermieten. 94035, 3, 1

**Wegen Verletzung**  
Rudolfstraße 16, 5. Stod., ist ein  
freundliches Zimmer mit Küche  
per 1. April zu vermieten. 94087

**Wegen Verletzung**  
Schützenstr. 39, 3. Stod., rechts, ist  
ein möbl. Zimmer mit Pension  
an soliden Herrn auf 1. Februar  
zu vermieten. 94078

**Wegen Verletzung**  
Sternbergstraße 5, 2. Stod., rechts,  
ist ein gut möbl. Zimmer mit  
Gas und elektr. Licht auf 1. Febr.  
zu vermieten. 94024, 3, 2

**Wegen Verletzung**  
Wilhelmstraße 47, 5. Stod., ist ein  
möbl. Zimmer sofort od. 1. Febr.  
zu vermieten. 94025

**Wegen Verletzung**  
Reppelstr. 4, I. in ruhigen Hause,  
gut möbliertes Wohn- u. Schlaf-  
zimmer zu vermieten. 94035, 3, 1

### Miet-Gesuche.

**2-3 Zimmerwohnung gesucht**  
92673, 3, 2 Fern. Kronenstr. 10, pt.  
2-Zimmerwohnung gesucht auf  
1. März von kleiner Familie.

**Wegen Verletzung**  
Offerten unter Nr. 24028 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Wegen Verletzung**  
Herr sucht für einige Monate  
zur vorübergehenden Benutzung  
möbliertes Zimmer ohne Früh-  
stück. Offert. mit Preisang. Haupt-  
postfach L. B. 50 Karlsruhe. 94048

**Wegen Verletzung**  
Fräulein sucht möbl. Wohn- oder  
einfach möbliertes Zimmer in  
Nähe der Marktplatz. Näheres  
Rudolfstr. 23, part., rechts. 94068

# Geschwister Knopf Weiße Wäsche

Der Verkauf findet in großen sehenswert dekorierten Extra-Räumen im Parterre statt.

Franko-Zusendung nach allen Orten unserer Automobil-Linien.

Soweit Vorrat

Schriftliche Aufträge werden am Tage des Eingangs erledigt.

## Wäsche-Stoffe

- Hemdentuch, 82 cm breit Mtr. 34 24-<sup>f</sup>
- Cretonne, sol. Qual. 80 cm br. Mtr. 42 38-<sup>f</sup>
- Renforcé, feinfädig, 80 cm br. Mtr. 55 48-<sup>f</sup>
- Edeltuch, rein Macco, 82 cm br. Mtr. 65 58-<sup>f</sup>

4 Spezialmarken			
in Cretonne und Renforcé			
Coupons à 10 Mtr.			
I	II	III	IV
3.25	3.75	4.75	5.25

- Flockkörper, solide, Qual. Mtr. 48 38-<sup>f</sup>
- Finette, geraut, ca. 80 cm br. Mtr. 75 65 58-<sup>f</sup>
- Rohflanel, crème, gute Qual. Mtr. 48-<sup>f</sup>
- Piqué, geraut, ca. 80 cm Mtr. 65 48-<sup>f</sup>
- Double Piqué, extra schwer, Mtr. 115 88-<sup>f</sup>

## Bettuch-Stoffe

- Cretonne, 160 cm br., sol., Mtr. 85 95-<sup>f</sup>
- Cretonne, 160 cm br., la. Qual. Mtr. 135 115-<sup>f</sup>
- Bettuch, Halbl., 150 cm br. Mtr. 88-<sup>f</sup>
- Bettuch, Halbl., Spezial-Qual. 160 cm breit Mtr. 130 115-<sup>f</sup>
- Bettuch, Halbl., Rasenbleiche 160 cm breit Mtr. 175 145-<sup>f</sup>
- Halbleinen, Vollweiß, la. Qual. 200 cm breit Mtr. 260-<sup>f</sup>
- Reinleinen, 160 cm br. Mtr. 235 175-<sup>f</sup>
- Halbleinen, 80 cm br. Mtr. 78 68 48-<sup>f</sup>
- Reinleinen, 80 cm br. Mtr. 140 125 110-<sup>f</sup>
- Bettsatin, echtfarbig 130 cm breit Mtr. 90-<sup>f</sup>
- Bettcretonne u. Satin, 80 cm breit, echtfarbig Mtr. 52 48-<sup>f</sup>

## Tisch-Wäsche

- Tischtücher, Drell, 110/150 1.10 Servietten dazu, 55/55, 1/2 Dtz. 1.25
- Tischtücher, Damast, 130/130 130/160 130/225 Servietten dazu passend ges., Blumenmuster 1.95 2.15 2.75 3.75 60/60 ges. 1/2 Dtz. 2.95 2.25
- Tischtücher, Jacquard, ges. 110/130 110/150 Servietten, dazu passend Halbleinen, mod. Muster 1.35 1.75 2.65 60/60 ges. 1/2 Dtz. 2.95 2.25

Jacq. - Tischtücher		Servietten, dazu	
Reinleinen gesäumt	2.95	60/60, ges.	2.95
130/160		1/2 Dtz.	

- Tischtücher, Jacquard, ges. 115/165 130/165 Servietten, dazu passend Reinleinen, schwere Qualität 3.45 3.95 60/60 ges. 1/2 Dtz. 3.95
- Tischtücher, Jacquard 130/165 130/220 160/165 Servietten, dazu passend Reinl. vollw. gebleicht 3.85 5.45 4.95 60/60 ges. 1/2 Dtz. 4.75

- Teegedecke, weiß mit farb. Bord. Teegedecke, farb. Damast, runde Muster mit 6 Servietten 2.95 3.85 mit 6 Serv. 130/130 4.45 130/160 4.95

## 5 Serien Damen Wäsche

unübertroffen preiswert

Damen-Hemden, je nach Serie, Achsel-, Vorderschluß u. Reformschnitt, Beinkleider, Knie- und lange Form, Jacken aus Piqué und Madapolam, Anstandsrocke aus gerautem Piqué oder Croisé, sämtliche Wäsche in guter Näharbeit, aus soliden Stoffen, mit guten Garnierungen

Ser. I	95- <sup>f</sup>	Ser. II	1.45	Ser. III	1.90	Ser. IV	2.30	Ser. V	2.80
--------	------------------	---------	------	----------	------	---------	------	--------	------

- Damen-Hemden, mit echten Madeirapaschen 3.50 2.95 1.75 1.45
- Rumpfgest. Hemden feinf. Stoffe ap. Muster 2.85 2.35 1.95 1.65
- Damen-Nachthemden, pr. Stoffe, eleg. Ausstattg. 4.95 3.95 3.45 2.75
- Damen-Nachthemden mit reich. Handstickerei 7.25 6.25 5.45
- Herr n - Nachthemden, solide Stoffe und Besätze 4.50 3.75 2.75

- Untertaillen, manigf. Ausführung 2.35 1.65 1.45 95-<sup>f</sup> 68-<sup>f</sup> 45-<sup>f</sup>
- Prinzebröcke, aparte Fassons und Stickereien 10.50 8.50 6.95
- Prinzebröcke kostbare Stickereien 18.50 16.50
- Stickereirocke, für Konfirmanden 3.95 3.25 2.75 2.30 1.95
- Stickerei - Unterröcke für Damen 5.45 3.75 3.25 2.75

Damen-Wäsche		Hemd.n.		Beinkleider		Untertaillen	
n.Brüssel, Art. reich m. Spitze, Band u. Stickereien garn.	1.85	2.45	3.25	3.25	95- <sup>f</sup>	1.65	

## Bett-Damaste

- Damast weiss, 130 cm breit 78 65-<sup>f</sup>
- Damast, weiss, 130 cm, gute Qual. 95-<sup>f</sup>
- Damast, weiss, 130 cm breit, seidenglänzend . . . Mtr. 1.35 1.20
- Damast, weiss, 130 cm breit, la. Maccoqual . . . Mtr. 1.65 1.45
- Brocad, weiss, 130 cm breit hochap. Dessins . . . Mtr. 2.- 1.85
- Damast, bordo, 130 cm breit mit Seidenglanz Mtr. 1.35 1.15 98-<sup>f</sup>
- Damast, wß. mit farb. Streif. 130 cm breit . . . Mtr. 1.35
- Damast, gold, 130 cm breit Mtr. 1.65 1.30 95-<sup>f</sup>
- Negligé-Damaste, 80 cm breit Mtr. 90 68 55-<sup>f</sup>

## Inletts

- Bett-Inletts, ca. 82 cm breit Mtr. 85 65-<sup>f</sup>
- Bett-Inletts, ca. 82 cm breit türkischrot . . . Mtr. 1.50 1.15
- Bett-Inletts, ca. 130 cm br., Mtr. 1.65 98-<sup>f</sup>
- Bett-Inletts, ca. 130 cm br., Mtr. 2.60 1.85
- Matratzendrell, ca. 122 cm breit rotrosa . . . Mtr. 1.45 1.25

## Bettfedern

füllkräftige Qualitäten, doppelt gereinigt, in 1/2 Kilo Packungen 3.10, 2.50, 1.65, 85-<sup>f</sup>

## Gläsertücher

- Gläsertücher 40/50 cm br., Mtr. 38, 24-<sup>f</sup>
- Gläsertücher, 58 cm br., Halbl. Mtr. 48-<sup>f</sup>
- Gläsertücher 48/48 cm Halbl. ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 1.-
- Gläsertücher, 58/58 cm Halbl. ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 1.65
- Gläsertücher, 55/55 cm, Reinleinen, ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 1.45
- Gläsertücher, 60/60 cm Reinleinen, ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 2.25

## Handtuchstoffe

- Drellhandtücher, grau Mtr. 20 16-<sup>f</sup>
- Drellhandtücher, 48 cm Mtr. 38 28-<sup>f</sup>
- Drellhandtücher, grau, Rein Leinen, 48 cm breit, Mtr. 52-<sup>f</sup>
- Drellhandtücher, weiss, 48 cm breit . . . Mtr. 42 38 28-<sup>f</sup>
- Drellhandtücher, weiss, halbl. 48 cm breit . . . Mtr. 48 38-<sup>f</sup>
- Gerstenkornhandtücher, weiss mit Rand . . . Mtr. 18-<sup>f</sup>
- Gerstenkornhandtücher, weiss 48 cm breit . . . Mtr. 35 28-<sup>f</sup>
- Gerstenkornhandtücher, weiss la. halbl., 48 cm breit, Mtr. 48 30-<sup>f</sup>
- Gerstenkornhandtücher, weiss extraschwer, 50 cm br. Mtr. 65 52-<sup>f</sup>

## Handtücher, abgepasst

- Weisse Gerstenkornhandtücher mit Rand . . . 1/2 Dtz. 95-<sup>f</sup>
- Gerstenkornhandtücher, weiss u. bunt gestr., 48/100, ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 2.25 1.75
- Gerstenkornhandtücher, weiss, Halbl., 48/100, ges. u. geb. 1/2 Dtz. 2.95
- Gerstenkornhandtücher, weiss, Reinleinen, 48/100, ges. u. geb. . . . 1/2 Dtz. 3.45
- Gerstenkornhandtücher, la. Halbl. mit Hohlsaum, 58/100, 1/2 Dtz. 3.95
- Drellhandtücher, weiss, ges. u. geb., 48/100, 1/2 Dtz. 2.45 1.95
- Drellhandtücher, la. Halbl., 48/100, ges. u. geb., 1/2 Dtz. 3.45 2.75
- Drellhandtücher, grau, 1/2 Dtz. 1.75 95-<sup>f</sup>
- Drellhandtücher, grau, la. Halbl., 48/100, ges. u. geb., 1/2 Dtz. 2.75 1.95
- Drellhandtücher, grau, Reinleinen, 48/100, ges. u. geb. . . . 1/2 Dt. 3.25
- Jacq.-Handtücher, weiss, la. Halbl. 48/110, ges. u. geb., 1/2 Dtz. 4.25 3.45

## Taschentücher

- Leintücher, gesäumt 1/4 Dtz. 95 65 38-<sup>f</sup>
- Gebrauchst. Tücher 1/2 Dtz. 1.25 95 70-<sup>f</sup>
- Leinene Taschentücher mit kleinen Webefehlern . . . 1/4 Dtz. 1.90 1.60
- Leinene Taschentücher, gesäumt . . . 1/4 Dtz. 2.95 2.10 1.45
- Lein. Taschentücher, ges., la. Qual., 48 cm gr. unt. Preis 1/2 Dtz. 2.45
- Batisttücher, weiß mit Hohlsaum . . . 1/2 Dtz. 95 75-<sup>f</sup>
- Batisttücher m. farbigen Kanten . . . 1/2 Dtz. 1.10 85-<sup>f</sup>
- Herron-Batisttücher mit bunten Kar . . . 1/4 Dtz. 95 75-<sup>f</sup>
- Herron-Zell mit farbigen B. . . . 1/2 Dtz. 95 78-<sup>f</sup>

## Buchst. Tücher

- Batisttücher mit Hohl- und Medaillonbuchstaben . . . 1/2 Dtz. im Kart. 95-<sup>f</sup>
- Batisttücher mit Zierbuchstaben 1/2 Dtz. im Kart. 1.75
- Gebrauchst. Tücher m. handgest. Buchstaben . . . 1/2 Dtz. im Kart. 1.65
- Lein. Taschentücher m. handgest. Buchstaben . . . 1/2 Dtz. im Kart. 3.10
- Herrontücher, la. Leine batist m. Medaillonbuchst. 1/2 Dtz. i. Kart. 3.95

## Stickereitücher

- Reinleinenbatist mit Hohl- und Schweizer Eckstickerei . . . St. 35-<sup>f</sup>
- Madapolam mit reich gesticktem Rand . . . Stück 38-<sup>f</sup>
- Batist, festoniert, mit reich bestickter Ecke . . . Stück 48-<sup>f</sup>
- Madeira-Tücher, Reinleinen, mit reicher Ecke . . . St. 75-<sup>f</sup>
- Batist m. gewebter Bordüre und reich. Eckstick. Kart. à 1/2 Dtz. 78-<sup>f</sup>

## Bett-Wäsche

- Kissenbezüge, weiss Cret., geb. 65-<sup>f</sup>
- Kissenbezüge, la. Cret. fest. 1.35 95-<sup>f</sup>
- Kissenbezüge, fest. imit. Handarb. 1.65
- Kissenbezüge m. imit. Klöppeleins. 75-<sup>f</sup>
- Kissenbezüge mit reinl. Klöppel- od. Stickerei-Eins. 1.95 1.45 95-<sup>f</sup>
- Kissenbezüge, handgeb., sol. Stoff 1.65

Garnituren mit eingearbeitet. Stickereien	
Kissen	1.95 2.85 3.75
Oberbetttücher	5.75 6.95 7.75

## Parade-Kissen

- Parade-Kissen mit reinl. Klöppel-ecken 1.75 95-<sup>f</sup>
- Parade-Kissen mit Stickerei-Einsatz und Volant . . . 2.95 1.95
- Parade-Kissen mit reinl. Klöppel-volant und Ecken . . . 3.45
- Paradekissen m. Stickereieck. 3.75 2.85

## Unterbetttücher

- Unterbetttücher, Halbl. oder Cret. 1.95
- Unterbetttücher, la. Halbleinen 160/225, schwere Qual. . . . 3.45 2.85
- Damastbezüge, weiß, 130/180 4.25 3.25
- Damastbezüge, bordo, 130/180 4.95 3.95
- Bettbezüge, la. Cret., gehogt 4.50 3.95
- Bettbezüge, bedr. Cret. u. Sat. 3.65 2.95

1 Posten hoch-eleg. Damenbeinkleider aus besten Stoff. 4 75 4 25 3 75 3 45 m. la. Stickereien

## Kinder-Wäsche

- Kinderhemden, Cretonne, Vorderschluß Größe 40-100 je nach Gr. 52-<sup>f</sup>-1.60
- Kinderhemden, Reformschnitt mit Bogen Größe 40-100 je nach Gr. 60-<sup>f</sup>-1.70
- Kinder-Hemden, la. Stoff, Reformschn. m. Stick. Gr. 40-100 je nach Gr. 85-<sup>f</sup>-2.15
- Kinder-Hosen, Renforcé, geschl. mit Stickerei Gr. 35-75 je nach Gr. 75-<sup>f</sup>-1.45

## Baby-Wäsche

- Erstlingshemdchen 32 22 18 13-<sup>f</sup>
- Kinderjäckchen, la., gestr. 58 48 38-<sup>f</sup>
- Nabelbinden, creme, Flanel St. 20 15-<sup>f</sup>
- Nabelbinden, Hawy-Normal . . . 38-<sup>f</sup>
- Windeln, crem. u. farb. Fla. ell 45 38-<sup>f</sup>
- Moltondecken, umstochen Stück 22-<sup>f</sup>
- Wickeldecken, Molton weiß und crème . . . 1.25 98 85-<sup>f</sup>
- Wickeldecken, gute Qual. 85 62 54-<sup>f</sup>
- Lauröckchen, crème, Finette, mit reicher Seidenstickerei . . . 3.25 2.50 1.95

Betrüben Sie diese Zeitung als Führer durch unsere Geschäftsräume.